

 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 **Bundesministerium**
Arbeit und Wirtschaft

Österreich auf dem Weg zu einer
nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft

Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie

Erster Fortschrittsbericht
Juni 2024

Inhalt

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

+43 1 123 45-0

bmk.gv.at

Fachliche Grundlagen: Gertraud Moser, Umweltbundesamt

Redaktion: Manfred Mühlberger, Erika Ganglberger

Fotonachweis Coverbild: Stanislav Pytel via Getty Images

Layout Coverbild: COPE Content Performance Group

Layout Fortschrittsbericht: ÖGUT – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Wien, 2024

Inhalt

Inhalt	3
Das Wichtigste in Kürze	5
1 Von der Strategie zur Umsetzung	7
1.1 Kreislaufwirtschaftsgrundsätze	7
1.2 Quantitative Ziele	8
1.3 Handlungsfelder	11
2 Governance	12
2.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie	12
2.2 Bisherige Umsetzung	12
3 Monitoring.....	15
3.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie	15
3.2 Bisherige Umsetzung.....	15
4 Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen.....	17
4.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie	17
4.2 Bisherige Umsetzung.....	18
5 Kluge Marktanreize.....	22
5.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie	22
5.2 Bisherige Umsetzung.....	23
6 Finanzierung und Förderung.....	24
6.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie	24
6.2 Bisherige Umsetzung.....	25
7 Forschung, Technologieentwicklung und Innovation.....	27
7.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie	27
7.2 Bisherige Umsetzung.....	27
8 Digitalisierung.....	31
8.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie	31
8.2 Bisherige Umsetzung.....	31
9 Information, Wissen und Zusammenarbeit.....	33
9.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie	33
9.2 Bisherige Umsetzung.....	34
10 Transformationsschwerpunkte.....	38

Inhalt

1 Bauwirtschaft und Infrastruktur	39
1.1 Wesentliche Ansatzpunkte.....	39
1.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten.....	39
2 Mobilität.....	41
2.1 Wesentliche Ansatzpunkte.....	41
2.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten.....	41
3 Kunststoffe und Verpackungen	42
3.1 Wesentliche Ansatzpunkte.....	42
3.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten.....	42
4 Textilwirtschaft.....	44
4.1 Wesentliche Ansatzpunkte.....	44
4.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten.....	44
5 Elektro-Elektronik, IKT.....	45
5.1 Wesentliche Ansatzpunkte.....	45
5.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten.....	45
6 Biomasse	46
6.1 Wesentliche Ansatzpunkte.....	46
6.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten.....	46
7 Abfälle und Sekundärressourcen	47
7.1 Wesentliche Ansatzpunkte.....	47
7.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten.....	47
11 Anhang	48
11.1 Weitere Umsetzungsaktivitäten in den zentralen Interventionsbereichen.....	48

Das Wichtigste in Kürze

- Die **österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie** wurde unter der Federführung des BMK entwickelt und im Dezember 2022 von der österreichischen Bundesregierung beschlossen. Sie bildet die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft in eine Kreislaufwirtschaft.
- Die Kreislaufwirtschaftsstrategie fokussiert auf sechs sektor- und branchenübergreifende, **zentrale Interventionsbereiche** und beschreibt jeweils Aktivitätsfelder und nächste Umsetzungsschritte.
- Zudem wurden sieben **Transformationsschwerpunkte** festgelegt: 1. Bauwirtschaft und Infrastruktur, 2. Mobilität, 3. Kunststoffe und Verpackungen, 4. Textilwirtschaft, 5. IKT und Elektro- und Elektronikgeräte, 6. Biomasse und 7. Abfälle und Sekundärressourcen.
- Dieser **erste Fortschrittsbericht** beschreibt den Umsetzungsstand der in der Kreislaufwirtschaftsstrategie genannten Vorhaben auf Basis verfügbarer bzw. bereitgestellter Information der Akteurinnen und Akteure. Insbesondere die in den sieben Transformationsschwerpunkten angeführten Umsetzungsaktivitäten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern zeigen beispielhaft die relevanten Richtlinien, Projekte, Initiativen und Studien.
- Die Kreislaufwirtschaftsstrategie definiert **vier quantifizierte mittel- und langfristige Ziele** zur Senkung des Ressourcenverbrauchs. Die zeitliche Entwicklung der Indikatoren zeigt überwiegend eine positive Entwicklung.
- Für das regelmäßige **Monitoring** der konsumbasierten Stoffströme in Österreich ermitteln Statistik Austria und Eurostat regelmäßig Indikatoren, die auch für die Steuerung der Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie dienen.

Maßnahmen zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie

- Als Teil der **öffentlichen Governance** wurde im Juli von Bundesministerin Gewessler und Bundesminister Kocher die **Task Force Circular Economy** eingerichtet, die die Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie begleiten soll sowie einen ersten Vorschlag für Handlungsempfehlungen und Prioritätensetzung für Politik und Verwaltung entwickeln hat.
- Mit der **Abfallwirtschaftsgesetz-Novelle** im Dezember 2021 wurde das EU-Kreislaufwirtschaftspaket 2018 und die EU-Einwegplastik (SUP)-Richtlinie in nationales Recht transponiert. Durch den verstärkten Einsatz von Abfallende-Verordnungen soll ein erleichterter Zugang zu Sekundärrohstoffen geschaffen werden. Die Neufassung der Abfallverbrennungs-Verordnung verpflichtet zu einer Phosphorrückgewinnung aus kommunalen Abwässern und Klärschlamm.
- Die zuständigen Ministerien haben aktiv an der ambitionierten **Gestaltung des EU Rechtsrahmens für die Kreislaufwirtschaft** mitgewirkt. Von den EU Institutionen wurden in den letzten Monaten zahlreiche wichtige Verordnungen und Richtlinien zur Umsetzung des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft beschlossen.
- Seit Jänner 2021 unterliegen **Reparaturdienstleistungen** für Fahrräder, Schuhe, Lederwaren, Kleidung oder Haushaltswäsche dem ermäßigten Satzsteuersatz von 10 Prozent.

Das Wichtigste in Kürze

- Am 23. Juni 2021 hat die Bundesregierung den aktualisierten „Österreichischen Aktionsplan für nachhaltige öffentliche **Beschaffung**“ (naBe-Aktionsplan) beschlossen. Derzeit wird daran gearbeitet, die Anforderungen der Kreislaufwirtschaft in die bestehenden **naBe Kriterien** Hochbau und Tiefbau sowie in neue Kriterien für Server und Rechenzentren aufzunehmen.
- Für **Einweg-Getränkeflaschen aus Kunststoff und Dosen** wird ab 2025 in Österreich ein Pfandsystem eingeführt. Damit soll die separate Sammlung der Leergebinde und in der Folge die Recyclingquote von Verpackungen insbesondere aus Kunststoff deutlich erhöht werden.
- Zur Erreichung einer **Mehrwegquote** von 25 % im Jahr 2025 bzw. 30 % bis 2030 ist das Angebot von Getränken in Mehrwegverpackungen im Lebensmitteleinzelhandel seit Jänner 2024 schrittweise anzuheben.
- Mit der Novelle des **Umweltförderungsgesetzes** wurde ein eigener **Förderungsbereich Kreislaufwirtschaft** eingerichtet. Im Jahr 2024 stehen für die vier Projektkategorien zirkuläres Design und Produktionsprozesse, Sammlung, ReUse und Refurbishment von Textilien und Recyclinganlagen in definierten Bereichen 41 Millionen Euro zur Verfügung.
- Im April 2022 wurde der österreichweite **Reparaturbonus** für Elektro- und Elektronikgeräte eingeführt. Bisher wurden bereits mehr als 1 Million Bons eingelöst. Aktuell beteiligen sich über 3.900 Partnerbetriebe am Reparaturbonus. Das Budget dafür beträgt bis zum Jahr 2026 insgesamt 130 Millionen Euro aus dem Aufbau- und Resilienzplan der EU. Für die Weiterführung werden 74 Millionen Euro im Förderbereich Kreislaufwirtschaft aus nationalen Mitteln zur Verfügung gestellt.
- Für die 2021 gestartete **FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft** standen bisher für drei Ausschreibungen 36,5 Millionen Euro zur Verfügung. Damit wurden 48 Projekte zur Verbesserung bestehender Technologien, Systeme und Prozesse entlang des gesamten Wertschöpfungskreislaufs finanziert. Die FTI-Initiative wird 2024 mit der Ausschreibung Kreislaufwirtschaft und Produktionstechnologien weitergeführt.
- Im Frühjahr 2023 wurde im Climate Lab Wien im Auftrag des BMK der Schwerpunkt **“Circularity im Climate Lab”** als Vernetzungs- und Innovationsort für die Kreislaufwirtschaft in Österreich eingerichtet. Inhaltliche Schwerpunktthemen der letzten Monate waren zirkuläre Matratzen, Möbel und Textilien, Bauwirtschaft und Sekundärrohstoffe.
- Im Februar 2024 wurde im Umweltbundesamt der **„Kreislaufwirtschafts-Helpdesk“** als nationale Ansprechstelle für kreislaufwirtschaftsrelevante Fragestellungen eingerichtet.
- Das 2020 gegründete **Circular Economy Forum Austria** als Plattform zur Förderung der Kreislaufwirtschaft unterstützt vor allem Unternehmen bei der Transformation in eine Kreislaufwirtschaft und vernetzt wichtige Akteurinnen und Akteure.
- Im Mai 2023 fand die fünftägige **Internationale Woche der Ressourcenwende** in Salzburg statt. Das zentrale Thema „Reduktion des Ressourcenverbrauchs durch Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz“ wurde in vielfältiger Weise beleuchtet. Parallel dazu fand auch das **Fünfte Nationale Ressourcenforum** zum Thema „Vision 2050. Wie wir die Ressourcenwende schaffen“ statt.
- Im Auftrag des BMK organisierte das Umweltbundesamt im Herbst 2023 drei **Fortschrittsdialoge** zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft mit Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, Bundesländer, Regionen & Städte und NGOs.

1 Von der Strategie zur Umsetzung

Die Vision der Bundesregierung ist die Umgestaltung der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft in eine klimaneutrale, nachhaltige Kreislaufwirtschaft bis 2050.

Um diese Vision in die Tat umzusetzen und Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft voranzubringen, wurde unter Federführung des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) gemeinsam mit zahlreichen Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft die **österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie¹** entwickelt und **im Dezember 2022 von der österreichischen Bundesregierung beschlossen**.

Darin wurden folgende **strategischen Ziele** festgelegt:

- die umfassende Verminderung des Ressourcenverbrauchs und der Ressourcennutzung (**Ressourcenschonung**)
- die Vermeidung von Abfällen (**Zero Waste**)
- die Vermeidung von Umweltverschmutzung durch Schadstoffe (**Zero Pollution**)
- die Verringerung der Treibhausgas-Emissionen (**Klimaschutz**)

1.1 Kreislaufwirtschaftsgrundsätze

Zur Erreichung dieser Ziele bedarf es eines anderen Umgangs mit unseren Ressourcen. Damit dieser gelingt, orientiert sich die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie an den **10 Kreislaufwirtschaftsgrundsätzen** (R-Grundsätze), die nach ihrer Bedeutung für die Kreislaufwirtschaft gereiht sind. Sie sind handlungsleitend bei deren Festlegung der Vorhaben für die Umsetzung der Strategie.

Abbildung 1: Die R-Grundsätze der Kreislaufwirtschaft, gereiht nach deren Priorität

R1	Refuse	Überflüssig machen
R2	Rethink	Neu denken und zirkulär designen
R3	Reduce	Reduzieren
R4	Reuse	Wiederverwenden
R5	Repair	Reparieren
R6	Refurbish	Verbessern, erneuern
R7	Remanufacture	Wiederaufbereiten
R8	Repurpose	Anders weitenutzen
R9	Recycle	Aufbereiten und stofflich verwerten
R10	Recover	Thermische Verwertung

¹ Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie steht hier zum Download bereit: https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/Kreislaufwirtschaft/strategie.html

1.2 Quantitative Ziele

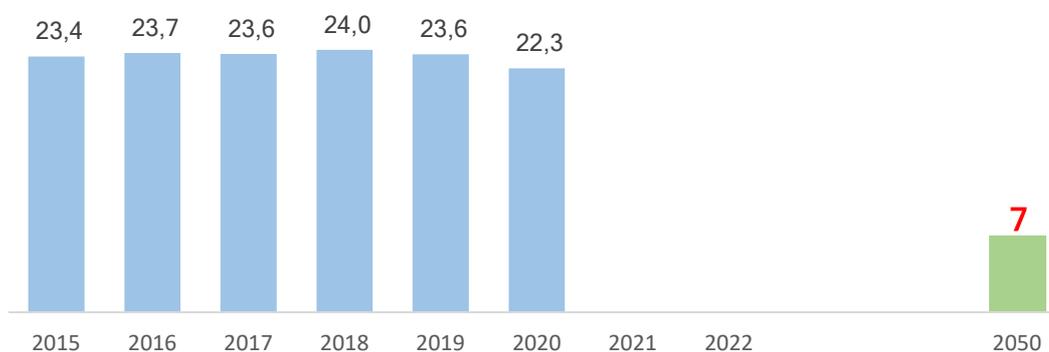
Um die strategischen Ziele messbar zu machen, wurden die folgenden **quantitative Ziele** festgelegt, die anhand der derzeit verfügbaren Indikatoren gemessen werden:

Ziel 1.1: Material-Fußabdruck bis 2050 auf 7 Tonnen pro Kopf und Jahr senken

Der Material-Fußabdruck (MF) ist der Verbrauch an inländischen und importierten Primärrohstoffen abzüglich der Exporte (= Domestic Material Consumption DMC) und den Rohstoffbedarf für die importierten Halb- und Fertigwaren abzüglich der entsprechenden Exporte (= Raw Material Consumption RMC) in Österreich.

Der in der Kreislaufwirtschaftsstrategie angegebene Basiswert 2017 für Österreich von 33 Tonnen pro Kopf stammt aus der UN-IRP MFA-Database. Der Material-Fußabdruck wird nun für Österreich mit einem nationalen Tool berechnet, welches von der BOKU/SEC entwickelt wurde. Damit wurde für 2017 ein Basiswert von 23,6 Tonnen pro Kopf und Jahr errechnet. Für das weitere Ziel-Monitoring der Kreislaufwirtschaftsstrategie werden die MF-Werte der Statistik Austria verwendet, die hier dargestellt sind. Für 2021 und 2022 sind noch keine Berechnungen oder Schätzungen verfügbar.

Abbildung 2: Material-Fußabdruck von Österreich in Tonnen pro Kopf und Jahr².



Ziel 1.2: Inländischen Materialverbrauch bis 2030 auf 14 Tonnen pro Kopf und Jahr senken.

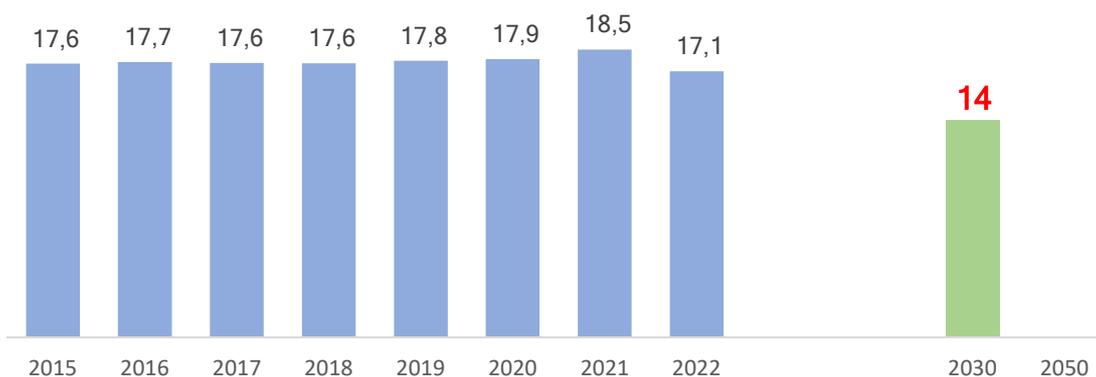
Der Inländische Materialverbrauch ist der Verbrauch an inländischen und importierten Primärrohstoffen abzüglich der Exporte (= Domestic Material Consumption DMC).

Der inländische Materialverbrauch lag 2022 bei rund 154 Millionen Tonnen gesamt innerhalb der Schwankungsbreite der letzten Jahre von plus/minus fünf Prozent. Pro Kopf ergibt das für 2022 einen Materialverbrauch von rund 17 Tonnen pro Jahr bzw. 47 Kilogramm pro Tag.

² Quelle: <https://www.statistik.at/statistiken/energie-und-umwelt/umwelt/materialflussrechnung>

Von der Strategie zur Umsetzung

Abbildung 3: Inländischer Materialverbrauch in Tonnen pro Kopf und Jahr³

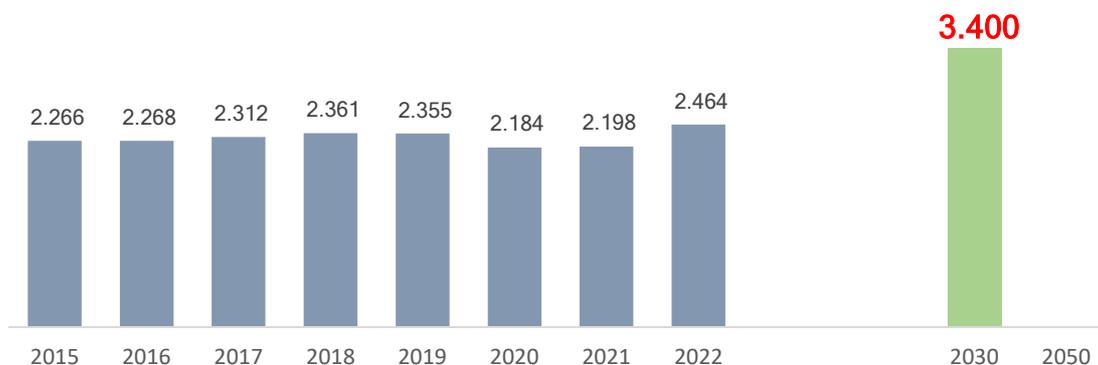


Ziel 2: Steigerung der inländischen Ressourcenproduktivität um 50 % bis 2030

Die Inländische Ressourcenproduktivität RP ist die wirtschaftliche Leistung in Euro gemessen durch das Brutto-Inlandsprodukt (BIP) dividiert durch den gesamten Materialeinsatz (DMC) in Österreich. Referenzjahr ist 2015.

Die Ressourcenproduktivität betrug 2.267 Euro pro Tonne im Referenzjahr 2015 und stieg bis 2019 auf 2.355 Euro pro Tonne an. Im Jahr 2020 sank die RP deutlich auf 2.184 Euro pro Tonne, die COVID19-Pandemie spielte eine bedeutende Rolle. Bereits 2022 lag die Ressourcenproduktivität auf einen neuen Höchstwert von 2.464 Euro pro Tonne.

Abbildung 4: Inländische Ressourcenproduktivität in Euro pro Tonne Materialeinsatz⁴



Ziel 3: Steigerung der Zirkularitätsrate auf 18 % bis 2030

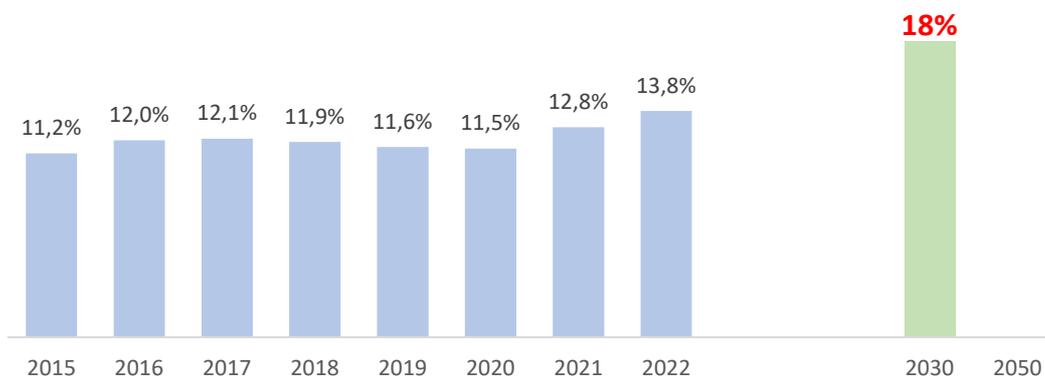
Der Indikator für die Zirkularitätsrate ist der Anteil des wiederverwendeten Materials am gesamten Materialeinsatz in Österreich (Circular Material Use Rate, CMU).

Die **Zirkularitätsrate** auf Basis der Daten von Eurostat weist für Österreich einen seit 2020 ansteigenden Wert auf. Sie liegt 2022 bei (noch geschätzten) 13,8 Prozent und damit deutlich über dem EU-Schnitt von 11,5 Prozent. Spitzenreiter sind die Niederlande mit 27,5 Prozent.

³ <https://www.statistik.at/statistiken/energie-und-umwelt/umwelt/materialflussrechnung> vorläufige Daten für 2022

⁴ <https://www.statistik.at/statistiken/energie-und-umwelt/umwelt/materialflussrechnung>

Abbildung 5: Zirkuläre Nutzungsrate wiederverwendbarer Stoffe (CMU) in Prozent vom gesamten Materialeinsatz⁵



Ziel 4: Reduktion des Materialverbrauchs für den privaten Konsum um 10 % bis 2030

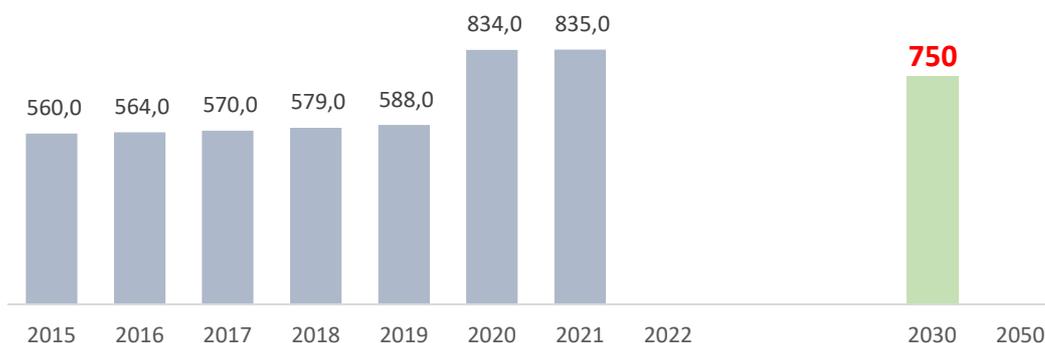
Der Materialverbrauch, der durch den privaten Konsum verursacht wird, ist derzeit nicht direkt messbar. Als Indikator dient derzeit das Aufkommen von Siedlungsabfällen in Österreich dividiert durch die Gesamtbevölkerung.

Das Aufkommen an Siedlungsabfällen hat sich statistisch 2020 durch eine kürzliche Veränderung in der Begriffsdefinition deutlich erhöht, daher kommt es hier zu einem Bruch in der Zeitreihe. Damit hat Österreich das höchste Aufkommen an Siedlungsabfällen in der EU⁶. Dieser Bruch in der Zeitreihe zeigt sich aber auch bei der deutlich angestiegenen Recyclingmenge. Österreich steht hier 2022 mit 516 kg pro Kopf an der Spitze in Europa (EU Durchschnitt 249 kg pro Kopf)⁷. Die Recyclingrate ist von 58 auf 62 Prozent gestiegen, damit liegt Österreich hinter Deutschland auf dem zweiten Platz (2021). Der EU Durchschnitt liegt bei knapp 50 Prozent.⁸

Da das Referenzjahr für Ziel 4 mit 2020 definiert ist, ergibt sich für das Reduktionsziel minus 10 Prozent somit ein **neuer absoluter Zielwert** für 2030 von 750 kg/cap/a.

Abbildung 6: Aufkommen von Siedlungsabfällen in kg pro Kopf und Jahr⁹.

Der starke Anstieg von 2019 auf 2020 resultiert aus einer veränderte Begriffsdefinition.



⁵ ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/env_ac_cur/default/table, vorläufige Werte 2021 und 2022

⁶ ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/w/ddn-20240208-2

⁷ ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/env_wasmun_custom_9635096/default/table

⁸ de.euronews.com/green/2023/10/18/europa-welches-land-ist-recycling-meister

⁹ ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/cei_pc031/default/table?lang=de

1.3 Handlungsfelder

Die Handlungsfelder in der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie sind gegliedert in:

- Governance
- Monitoring

sechs übergreifende, **zentrale Interventionsbereiche**

1. Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen
2. Kluge Marktanreize
3. Finanzierung und Förderung
4. Forschung, Technologieentwicklung und Innovation (FTI)
5. Digitalisierung
6. Information, Wissen und Zusammenarbeit

und sieben **Transformationsschwerpunkte**:

1. Bauwirtschaft und Infrastruktur
2. Mobilität
3. Kunststoffe und Verpackungen
4. Textilwirtschaft
5. Elektro- und Elektronikgeräte, Informations- und Kommunikationstechnologien
6. Biomasse
7. Abfälle und Sekundärressourcen

Für alle diese Handlungsfelder sind die relevanten Themenbereiche und Umsetzungsaktivitäten beschrieben. Dieser **Fortschrittsbericht** orientiert sich an der Struktur und den Inhalten der Kreislaufwirtschaftsstrategie. Die dort gelisteten Aktivitäten und „nächsten Schritte“ werden den einzelnen Kapiteln vorangestellt („Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie“) und die Aktivitäten und Maßnahmen der verschiedenen Akteure diesen zugeordnet („Bisherige Umsetzung“), soweit entsprechende Informationen verfügbar waren.

Dieser Fortschrittsbericht ist keine Evaluierung der Umsetzungsaktivitäten, sondern zeigt die Fortschritte der Umsetzung im Jahr 2023 auf. Die Evaluierung ist erstmals für 2027 geplant.

2 Governance

2.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie

- **Geeignete öffentliche Governance-Strukturen und -Prozesse** für Politik und Verwaltung rasch entwickeln und implementieren. Durch entsprechende Aufgabenverteilung soll die notwendige Mitwirkung aller Gebietskörperschaften gesichert werden.
- **„Netzwerk-Governance“ Strukturen** aufbauen. Dazu gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, die in der Kreislaufwirtschaft aktiv sind, vernetzen und Kräfte bündeln. Unterschiedliche Interessen und Prioritäten berücksichtigen, Konsensfindung in entsprechenden Prozessen ermöglichen.

2.2 Bisherige Umsetzung

2.2.1 Öffentliche Governance

Im Juli 2023 wurde von Bundesministerin Leonore Gewessler und Bundesminister Martin Kocher die **Task Force Circular Economy** gemäß § 8 Bundesministeriengesetz eingerichtet. Dieser Beirat begleitet langfristig die Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie und soll diese durch Handlungsempfehlungen und Prioritätensetzung für Politik und Verwaltung vorantreiben.

Mitglieder der Task Force sind Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft (BOKU, MU Leoben, TU Wien, WU Wien), der Wirtschaft (VOEST, Greiner, Brantner, Rhomberg Bau), der Zivilgesellschaft (Reuse Austria, Landjugend Österreich) und der Ministerien (BMK, BMAW, BML, BMBWF, BMSGPK). Vorsitzende der Task Force ist Karin Huber-Heim, Circular Economy Forum Austria.

Die Geschäftsstelle der Task Force (taskforce.ce@bmk.gv.at) ist im BMK angesiedelt. Bisher gab es vier Treffen der Taskforce.

Die Task Force empfiehlt folgende Prioritätensetzungen und Maßnahmen zur Umsetzung der Kreislaufwirtschafts- und Bioökonomie-Strategie.

A. Rechtlicher Rahmen

- Umsetzung der EU-Ökodesign Verordnung in Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, um die Entwicklung von zirkulär gestalteten und rücknahmeoptimierten Produkten zu beschleunigen (Circular Design Principles).
- Verstärkter Einsatz von Abfallende-Verordnungen und Ermöglichung des grenzübergreifenden Einsatzes von Sekundärmaterialien in Produktionsprozessen durch verstärkte europäische Zusammenarbeit.

Governance

B. Kluge Marktanreize

- Einführung von Kreislaufkriterien für ausgewählte Beschaffungsgruppen
- Integration von Kreislaufwirtschaftskriterien in relevante Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber und verstärkte Nutzung der Möglichkeiten von § 20 und 23 BVergG 2018 im bestehenden Rechtsrahmen.
- Prüfung der Einführung von erweiterten Rücknahmesystemen für Produkte (EPR) mit Ökomodulation, um gezielte Anreize für vorgelagerte Designänderungen zu schaffen und Sammlung, Sortierung und Logistik für Wiederverwendung und Recycling zu optimieren.

C. Finanzierung und Förderung

- Unterstützung von Kreislauftechnologien und der Entwicklung innovativer Wertschöpfungskreisläufe sowie der Transformation von linearen zu zirkulären Geschäftsmodellen auf Basis der UFG-Novelle 2023.
- Prüfung der Ausweitung des bundesweiten Reparaturbonus auf weitere Produktgruppen zusätzlich zu Elektro- und Elektronikgeräten.
- Forcierung von Public-Private-Partnerships für Projekte der Kreislaufwirtschaft, insbesondere bei Investitionen im Bereich der Kreislaufführung kritischer Rohstoffe.
- Auf- und Ausbau von Reststoffbörsen, um die Entwicklung eines Marktes für Sekundärrohstoffe und Produkte aus Re-Use, Refurbishing und Remanufacturing zu fördern und zu beschleunigen.

D. Information, Wissen und Zusammenarbeit

- Integration von Kreislaufwirtschaftsthemen in Lehrpläne auf allen Bildungsebenen.
- Förderung von beruflicher Aus- und Weiterbildung bzw. Adaption bestehender Programme zur Qualifizierung für „Circular & Green Jobs“.
- Kommunikation der Vorteile und der Notwendigkeit einer Kreislaufwirtschaft für die Bevölkerung und Unternehmen Staatliche Auszeichnung von Unternehmen, die vorbildliche, innovative Kreislaufwirtschaftspraktiken implementieren.
- Stärkung von Organisationen und Wissens- und Kompetenznetzwerken für Informationsgestaltung, Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit, um neue Allianzen, Partnerschaften und Kooperationen für die Kreislaufwirtschaft zu bilden und zirkuläre Innovationsprojekte zu realisieren.

E Monitoring und Wissensgrundlagen

- Etablierung eines Fortschrittsmonitorings der Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie im Rahmen einer Datenplattform
- Weiterführung des Ressourcennutzungsberichts Österreich und Erhebung der Verfügbarkeit biogener und sekundärer mineralischer Rohstoffe.

Governance

Abbildung 7: Die Task Force Kreislaufwirtschaft bei der Ernennung durch FBM Leonore Gewessler und HBM Martin Kocher



3 Monitoring

3.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie

Als zentrales Werkzeug für die Governance soll ein geeignetes Monitoringsystem entwickelt und implementiert werden.

- Festlegung des **Evaluierungs- und Monitoringprozesses** (Ablauf, Beteiligte, Zeitrahmen, Ressourcen) und dessen Einbettung in einen geeigneten Steuerungskreislauf für die Umsetzung der KWS.
- **Umfassende Evaluierung** der Kreislaufwirtschaftsstrategie alle fünf Jahre. Fortschrittsbericht zur Umsetzung alle zwei Jahre.
- **Regelmäßiges Monitoring** der konsumbasierten Stoffströme. „Ressourcennutzung in Österreich“ hier integrieren.
- **Entwicklung weiterer geeigneter Indikatoren**, basierend auf „EU-Überwachungsrahmen für die Kreislaufwirtschaft“.
- **Konsumbasierte Material-Fußabdruck (MF)**: Methodik und internationale Datenbasis prioritär weiterentwickeln.
- **Wirkungsmonitoring der Maßnahmen** für die Transformationsschwerpunkte entwickeln und durchführen.
- **Indikator Entropie** methodisch weiterentwickeln und Einsetzbarkeit für die Kreislaufwirtschaft prüfen.

3.2 Bisherige Umsetzung

3.2.1 Fortschrittsbericht

Dieser Bericht ist der erste Fortschrittsbericht zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie. Eine erste umfassende Evaluierung ist für 2027 geplant.

3.2.2 Regelmäßiges Monitoring der konsumbasierten Stoffströme

Der neue Bericht „**Ressourcennutzung in Österreich**“ unter der Leitung des Instituts für soziale Ökologie der BOKU wird im Juni 2024 erscheinen und auf Basis einer umfassenden Literaturrecherche und den Zahlen der Statistik Austria eine, nach vier Jahren aktualisierte, Datenbasis liefern.

Die Statistik Austria ermittelt regelmäßig Indikatoren **MF, DMC und RP** und meldet diese an Eurostat. Die Daten zum **Abfallaufkommen** in Österreich werden vom Umweltbundesamt erhoben und gemäß Abfallwirtschaftsgesetz längstens alle sechs Jahre im Bundesabfallwirtschaftsplan dokumentiert¹⁰

An der weiteren Vorgangsweise im Hinblick auf das regelmäßige Monitoring der Kreislaufwirtschaft (Indikatorenauswahl, Prozesse, Akteure) wird derzeit im BMK gearbeitet. Künftig ist ein gemeinsames Monitoring für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie und Bioökonomiestrategie

¹⁰ bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/aws/bundes_awp/bawp2023.html

Monitoring

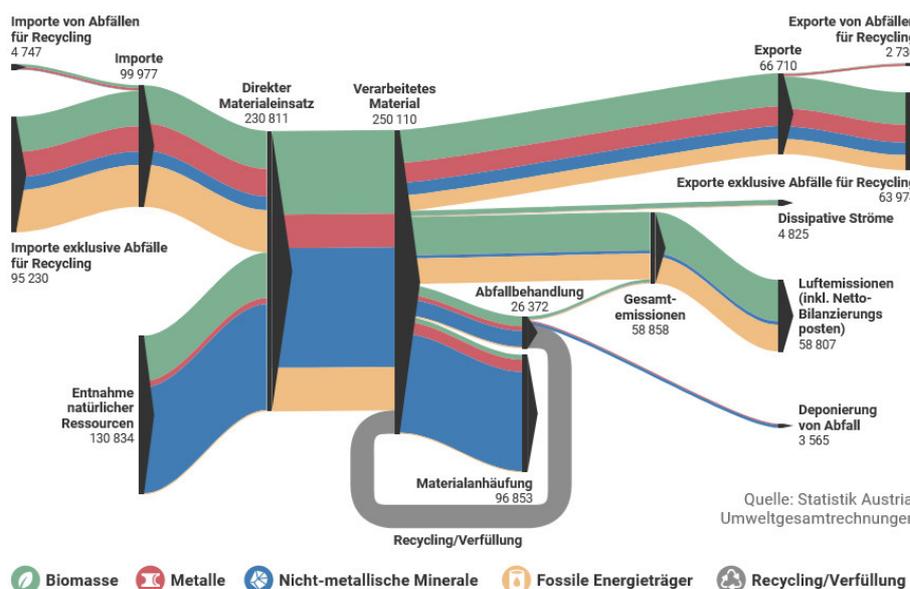
geplant. Dazu soll 2024 gemeinsam mit ausgewählten Expertinnen und Experten ein Set von 10 bis 15 geeigneten Indikatoren festgelegt werden.

Die vom BMK geförderte Website www.materialflows.net ist das offizielle Visualisierungsportal für die Global Material Flows Database des UN International Resource Panel. Die Website liefert Zugang zu internationalen Daten zur Rohstoffnutzung, erläutert die Methoden der Materialflussanalyse und die Anwendung der Indikatoren. Im „Circularity Viewer“ werden anhand einer schematischen Abbildung der Materialflüsse eines Landes die unterschiedlichen Indikatoren erläutert. Mit einem einfachen, interaktiven Visualisierungstool können die Indikatoren je nach Datenverfügbarkeit visualisiert werden.

3.2.3 Entwicklung weiterer geeigneter Indikatoren, konsumbasierter Materialfußabdruck

In einem von Eurostat kofinanzierten Projekt¹¹ wurden die Materialflüsse durch Österreichs Volkswirtschaft abgebildet (siehe Abbildung 8). Dieses Diagramm liefert die Grundlage für die Berechnung der „zirkulären Materialnutzungsrate“, einem Indikator des EU-Überwachungsrahmen für die Kreislaufwirtschaft und hilft bei der Weiterentwicklung des Material-Fußabdrucks.

Abbildung 8: Materialflüsse durch Österreichs Volkswirtschaft 2021 in 1.000 Tonnen



3.2.4 Statistische Entropie als Indikator zur Bewertung von Materialsystemen

In den letzten beiden Jahren wurde die statistische Entropie (SE) dahingehend weiterentwickelt, dass neben der Betrachtung eines Stoffes (z.B. SE des österreichischen Phosphorhaushaltes) nun auch Mehrstoffsysteme abgebildet werden können (z.B. SE der Stoff- bzw. Materialverteilungen in einem Smartphone oder Gebäude¹²). Damit ist die Statistische Entropie Analyse (SEA) für die Beschreibung des Materialhaushalts einer Volkswirtschaft nutzbar.

¹¹ kreislaufwirtschaft.statistik.at

¹² Roithner, C.; Cencic, O.; Honic, M.; Rechberger, H. Recyclability assessment at the building design stage based on statistical entropy: A case study on timber and concrete building”, Resources, Conservation and Recycling, 184, 2022, 106407-106416, doi.org/10.1016/j.resconrec.2022.106407

4 Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

4.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie

Rechtliche Hindernisse beseitigen

- Identifizierung von potenziellen Barrieren für die Kreislaufwirtschaft im bestehendem Rechtsrahmen, Aufzeigen von Zielkonflikten zwischen Regelungszielen und Erarbeitung von Gestaltungsvorschlägen in Kooperation von Politik, Behörden und Unternehmen.

Experimentierräume schaffen

- Identifizierung und Schaffung notwendiger rechtlicher Rahmenbedingungen, die die reale Erprobung zirkulärer Innovationen und Lösungen in einem definierten Rahmen („regulatory sandboxes“) ermöglichen.

Abfallrecht weiterentwickeln

- Kriterien für das Abfallende festlegen.
- Weiterentwicklung des Abfallrechts zur Förderung der Sekundärrohstoffnutzung, national und europäisch. Stärkung der Kreislaufwirtschaft anstreben, etwa im Rahmen des geplanten Reviews der Abfallrahmen-Richtlinie.
- Entwicklung eines Entscheidungswerkzeuges, mit dem im Einzelfall evaluiert werden kann, ob Recycling oder Beseitigung die bessere Option ist.

Ökodesign-Rechtsrahmen mitgestalten

- Österreich unterstützt die Legislativinitiative zur nachhaltigen Produktpolitik, die 2022 von der Kommission präsentiert wurde und wird sich mit anderen gleichgesinnten Mitgliedsstaaten dafür einsetzen, dass die künftige Regelung die Transformation zur Kreislaufwirtschaft mit ambitionierten Vorgaben unterstützt.

Normen und Standards für die Kreislaufwirtschaft entwickeln

- Normung zur Kreislaufwirtschaft auf nationaler und internationaler Ebene voranbringen und für die Gestaltung der Rahmenbedingungen nutzen.
- Identifizierung vorhandener Normen und technischer Regeln in allen Branchen, die zirkuläre Lösungen behindern und entsprechende Überarbeitung.
- Nutzung der Normung für die Schaffung einheitlichen Qualitätsstandards auch branchenübergreifend für Stoffe und Materialien.
- Empfehlungen für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft im Rahmen der EMAS-Verordnung und anderer Managementsystemnormen erarbeiten

Rechtlicher Rahmen für die „Sharing Economy“ gestalten

- Evaluierung und falls erforderlich Anpassung relevanter Rechtsvorschriften im Hinblick auf das Etablieren der „Sharing Economy“.
- Auswertung bisheriger Erfahrungen, sowie positiver und negativer Wirkungen bei Sharingmodellen.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Verwendung von Sekundärrohstoffen steigern

- Erarbeitung von Qualitätskriterien für Sekundärrohstoffe und deren Bereitstellungsprozesse sowie von klaren Vorgaben (z.B. verpflichtende Recyclinganteile in den Produkten) und Regelungen zu deren Einsatz.
- Festlegung von Zielvereinbarungen für den Anteil von erneuerbaren bzw. Sekundärrohstoffen in neuen Produkten im Rahmen von Branchenvereinbarungen. Wenn dies nicht in ausreichendem Tempo erreichbar ist, können diese unter Berücksichtigung der entsprechenden europäischen Regelungen auch gesetzlich vorgeschrieben werden.
- Verbesserung der Datenlage zur zukünftigen Verfügbarkeit von Sekundärrohstoffen aus heimischen Bergbaurückständen, biogenen Reststoffen und Abfallströmen sowie verstärkte Nutzung der Informationen über das Sekundärrohstoffpotenzial aus dem Elektronischen Datenmanagement (EDM).
- Erarbeitung von Leitlinien für die zirkuläre Rohstoffbewirtschaftung.

4.2 Bisherige Umsetzung

4.2.1 Abfallrecht weiterentwickeln

Gesetzliche Änderungen im österreichischen Abfallrecht, die die Kreislaufwirtschaft unterstützen sollen, wurden bereits vor der Beschluss Kreislaufwirtschaftsstrategie, umgesetzt.

Mit der **AWG-Novelle „Kreislaufwirtschaftspaket“**¹³ vom Dezember 2021 wurde das EU-Kreislaufwirtschaftspaket 2018 und die EU-Einwegplastik (SUP)-Richtlinie veröffentlicht und in nationales Recht transponiert. Sie enthält unter anderem Recyclingziele für Siedlungsabfälle, verpflichtende Mehrwegquoten für Getränkeverpackungen und die getrennte Sammlung von Textilabfällen ab 2025.

2021 hat die österreichische Bundesregierung die Einführung eines **Pfands auf Einweggetränkeflaschen aus Kunststoff und Dosen** mit einem Füllvolumen zwischen 0,1 und 3 Litern von 25 Cent beschlossen, das ab 1.1.2025 in Kraft tritt.

Seit Jänner 2024 sind alle Letztvertreiber von Getränken im Lebensmitteleinzelhandel verpflichtet, **Getränke in Mehrwegverpackungen** in den Kategorien Bier, Wässer, Saft, alkoholfreie Erfrischungsgetränke und Milch anzubieten. Ziel ist die Erreichung einer Mehrwegquote von 25 % im Jahr 2025 und von 30 % bis 2030. Die Einbeziehung aller Verkaufsstellen ab einer bestimmten Größe erfolgt schrittweise bis 2026.

Die **Deponieverordnung** wurde mit 1.4.2021 novelliert. Sie enthält Deponieverbote für bestimmte Abfallströme (z.B. für getrennt gesammelte Papier-, Metall-, Kunststoff-, Glas-, Bio- und Textilabfälle, für Gips, Betonabbruch verwertbares technisches Schüttmaterial und Gleisschotter).

Durch den verstärkten Einsatz von **Abfallende-Verordnungen** soll ein erleichterter Zugang zu Sekundärrohstoffen geschaffen werden. Die **Abfallende-Verordnung für Bodenaushub**, die sich derzeit in Ausarbeitung befindet, soll die Verwertung von Bodenaushub erleichtern. Bereits in Kraft getreten ist die Verordnung über das **Abfallende von feuerfesten Abfällen**¹⁴. Derzeit in der

¹³ ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002086

¹⁴

ris.bka.gv.at/Dokumente/Begut/BEGUT_E19A777F_670F_4870_8F06_A0C9A3BBBCE6/BEGUT_E19A777F_670F_4870_8F06_A0C9A3BBBCE6.pdf

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

öffentlichen Begutachtung befindet sich die Verordnung über die Behandlung von Gipsabfällen und die Herstellung und das Abfallende von Recyclinggips (**Recyclinggips-Verordnung**).

Die Neufassung **der Abfallverbrennungsverordnung** enthält eine grundsätzliche Verpflichtung zur Verbrennung von kommunalen Klärschlämmen aus Abwasserreinigungsanlagen ab 20.000 EW und eine Verpflichtung zur Rückgewinnung von Phosphor. Der Entwurf befindet sich in der finalen politischen Abstimmung und soll noch in dieser Legislaturperiode beschlossen werden.

Die zukünftige Klärschlammbewirtschaftung, mit dem Ziel einer verpflichtenden **Phosphorrückgewinnung aus kommunalen Abwässern und Klärschlamm** unter weitgehender Zerstörung bzw. Schaffung verlässlicher Senken für die im Klärschlamm enthaltenen Schadstoffe, ist in der **Neufassung der AVV (Abfallverbrennungs-Verordnung)** geregelt.¹⁵ Die Rückgewinnung von Phosphor ist wichtig, da Phosphor zu den kritischen Rohstoffen gehört. Insgesamt soll durch die Neufassung der AVV der Status der thermischen Behandlung von Abfällen als wesentlicher integraler Bestandteil der Kreislaufwirtschaft gesichert werden.

4.2.2 EU Rechtsrahmen für die Kreislaufwirtschaft mitgestalten

In Umsetzung des Green Deals und des Aktionsplans zur Kreislaufwirtschaft hat die EU Kommission in dieser Amtsperiode eine Vielzahl an wichtigen Gesetzesinitiativen eingebracht, die den legislativen Rahmen für die Transformation zur Kreislaufwirtschaft definieren. Ein erheblicher Teil ist bereits beschlossen, einige sind ausverhandelt und warten auf die finale Beschlussfassung bis zu den EU Wahlen im Juni.

Österreich hat sich gemeinsam mit anderen EU-Mitgliedstaaten für eine ambitionierte Gestaltung des Rechtsrahmens eingesetzt. Zu den nationalen Anliegen gehören, dass es weiterhin nationalen Gestaltungsspielraum geben soll - etwa für Maßnahmen in Bezug auf Energie- und Klimaziele oder bei der öffentlichen Beschaffung. Außerdem soll bei der Erstellung von Ökodesign-Anforderungen besonders berücksichtigt werden, dass das österreichische Umweltzeichen weiterhin an Produkten angebracht werden kann und künftige Ökodesign-Label leicht verständliche Informationen liefern.

Die Neufassung der **Ökodesign-Verordnung**¹⁶ (Ecodesign Sustainable Products Regulation - ESPR) definiert den Rechtsrahmen, um Produkte nachhaltiger zu gestalten und zu produzieren. Im Trilog wurde im Dezember 2023 eine vorläufige politische Einigung über den finalen Text erzielt. Die formale Beschlussfassung durch das EU-Parlament und EU-Rat erfolgt im April und Mai 2024. Sie gilt nach Veröffentlichung und wird zwei Jahre danach wirksam. Die produktgruppenspezifische Umsetzung der Verordnung wird künftig weitgehend über delegierte Rechtsakte der EU-Kommission erfolgen.

Während die neue Ökodesign-Verordnung auf die Produktentwicklung und -herstellung abzielt, betrifft die **Recht auf Reparatur-Richtlinie**¹⁷ dagegen die Nachverkaufsphase und definiert neue Pflichten für die Reparatur von Produkten außerhalb der Gewährleistung des Verkäufers. Die formale Beschlussfassung durch das EU-Parlament erfolgte im April 2024, der Rat stimmte im Mai 2024 zu.

¹⁵ BMK (2023): Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2023.

¹⁶ Kompromisstext Trilog 19.12.2023: consilium.europa.eu/media/69109/st16723-en23.pdf

¹⁷ Kompromisstext Trilog 14.2.2024: data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-6461-2024-INIT/en/pdf

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Die **Richtlinie zur Stärkung der Verbraucher** ist bereits beschlossen und trat mit 26.3.2024 in Kraft. Sie normiert umfassende Informationspflichten für Verkäufer (z.B. Garantiezeiten, Haltbarkeitsdauer, Reparierbarkeit, Dauer von Softwareupdates), die es Konsumentinnen und Konsumenten ermöglichen, nachhaltige Kaufentscheidungen zu treffen. Allgemeine, nicht belegte Umweltaussagen sollen unterbunden werden.

Die **Richtlinie über Umweltaussagen** (Green Claims Directive) legt die Voraussetzungen für die Zulässigkeit von Umweltaussagen zu Produkten und Unternehmen fest. Die formale Beschlussfassung durch das EU-Parlament erfolgte im März 2024, der Rat hat am 17. Juni 2024 dazu eine allgemeine Ausrichtung beschlossen.

Mit der **Abfallverbringungsverordnung** (Shipments of Waste Regulation) soll gleichzeitig die Verwertung und Wiederverwendung von Abfällen als Sekundärmaterial erleichtert und gleichzeitig der Export von insbesondere gefährlichen Abfällen in Drittländer unterbunden werden. Sie tritt am 20. Mai 2024 in Kraft.

Die EU-Kommission hat am 5. Juli 2023 einen Vorschlag zur Änderung der **EU-Abfallrahmenrichtlinie**¹⁸ vorgelegt. Sie enthält umfangreiche Maßnahmen zur Umsetzung der „EU Strategie für nachhaltige und zirkuläre Textilien insbesondere zur getrennten Sammlung und Wiederverwendung bzw. -verwertung. Im Bereich der Lebensmittel konzentriert sich der Vorschlag auf die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und die Verringerung der Lebensmittelabfälle und normiert Reduktionsziele bis 2030. Ein kürzlich von Dänemark, Schweden und Frankreich gemeinsam eingebrachter Vorschlag für ein Exportverbot von Textilabfällen in Drittländer wird von Österreich unterstützt.

Im Zuge des delegierten Rechtsakts Umwelt („taxo4“)¹⁹ der **Taxonomie-Verordnung** wurden Ende 2023 **technische Kriterien für den Bereich Kreislaufwirtschaft** definiert: Von den insgesamt 35 neuen Aktivitäten in 8 Sektoren betreffen 21 Aktivitäten in 5 Sektoren den Bereich Kreislaufwirtschaft. Zur Integration der neuen Aktivitäten wurde auch der Delegierte Rechtsakt zur Offenlegung angepasst, der Unternehmen dazu verpflichtet, taxonomierelevante Kennzahlen offenzulegen.

Weitere wichtige kreislaufwirtschaftsrelevante EU Gesetzesinitiativen und -änderungen sind:

- **EU Verordnung zu kritischen Rohstoffen** (Critical Raw Materials Act): beschlossen
- **EU Lieferkettengesetz** (Corporate Sustainability Due Diligence Directive CSDDD), beschlossen
- **EU Richtlinie zu Nachhaltigkeitsberichterstattung** (Corporate Sustainability Reporting Directive CSRD) und delegierte Rechtsakte, beschlossen
- **EU-Batterienverordnung** (Battery Regulation) beschlossen
- **Netto-Null-Industrie-Verordnung** (Net Zero Industry Act) beschlossen
- **EU Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle** (Packaging and packaging waste Directive), Neufassung, Trilog Einigung erfolgt

¹⁸ Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle. COM (2023) 420 final. Brüssel, 5.7.2023

¹⁹ eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32023R2486; abgerufen am 29.1.2024.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

- **EU-Bauprodukteverordnung** (Construction Products Regulation, CPR) beschlossen vom EU Parlament, Beschluss durch Rat offen
- **Verordnung über die Beschränkung von synthetischen Polymikropartikeln - "Mikroplastik" (REACH)**, 5 neue „Substances of Very High Concern (SVHC)“ hinzugefügt
- **PFAS Beschränkungs-vorschlag**, in Verhandlung

4.2.3 Normen und Standards für die Kreislaufwirtschaft entwickeln

Auf Ebene der internationale Normungsorganisation ISO ist eine neue Normenserie **ISO 59000** für die Kreislaufwirtschaft im Entstehen. In Österreich wird die Entwicklung der Normen vom ON Komitee 157 Abfallwirtschaft von Austrian Standards begleitet. Die ISO 59000-Reihe wird voraussichtlich insgesamt sieben Normen umfassen, die bis Herbst 2024 fertiggestellt werden sollen. Bereits fertig sind:

- ISO 59004 Terminologie, Grundsätze und Leitlinien für die Umsetzung
- ISO 59010 Leitfaden zu Geschäftsmodellen und Wertschöpfungsnetzen
- ISO 59020 Messung und Bewertung von Zirkularität
- ISO 59032/TR Review von Wertschöpfungsnetzen

Die ÖGUT arbeitet derzeit an einer **Erhebung fehlender und hemmende Standards** und an der Identifizierung von Zielkonflikten für den Bereich Elektro-, Elektronik und IKT.

4.2.4 Verwendung von Sekundärrohstoffen steigern

2023 wurden die fachlichen Vorarbeiten zur Überarbeitung der Kriterien des nationalen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung (nabe) im Hoch- und Tiefbau durchgeführt. Mit diesen Kriterien soll die Nutzung von Sekundärrohstoffen im Bauwesen gesteigert werden (siehe dazu auch Kapitel 5.2.2).

5 Kluge Marktanzreize

5.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie

Fiskalische Instrumente nutzen

- Identifizierung von Marktanzreizen für die Förderung der Kreislaufwirtschaft, insbesondere durch die Analyse der Wirkungen des bestehenden Systems von Steuern, Abgaben und Subventionen und der Möglichkeiten zur Umgestaltung.
- Überprüfung der Übertragbarkeit von fiskalischen Maßnahmen aus dem Klimaschutz auf die Kreislaufwirtschaft.
- Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der EU-Umsatzsteuerrichtlinie (z.B. für die Entlastung von Reparaturdienstleistungen oder Second-Hand-Produkte).
- Identifizierung und wo möglich Beseitigung von Subventionen, die der Transformation zur Kreislaufwirtschaft entgegenwirken.

Zirkuläre Beschaffung ausbauen

- Möglichst vollständige Datenerfassung und **Evaluierung** der quantitativen Entwicklung (z.B. Einkaufsvolumen in Relation zum Gesamtvolumen, gesamt, sektorspezifisch) der nachhaltigen und der innovationsfördernden öffentlichen Beschaffung.
- Kreislauforientierte Evaluierung und **Ausweitung der naBe-Kriterien** in Kooperation mit vergleichbaren Landes-Initiativen wie Ökokauf Wien, NÖ Fahrplan nachhaltige Beschaffung und Ökobeschaffungsservice (ÖBS) des Vorarlberger Gemeindeverbandes.
- Forcierte Umsetzung des Aktionsplans für eine **nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe)** im Bund und möglichst in allen Gebietskörperschaften, insbesondere bei Bau- und Infrastrukturprojekten, im Wohnbau und bei Textilien.
- Explizite Verankerung des die Kreislaufwirtschaft umfassenden Nachhaltigkeitsgrundsatzes in einer **Novelle des Bundesvergabegesetzes**.
- **Priorisierung von Recyclingmaterialien** und Etablierung von Sorgfaltspflichten bei der Beschaffung von Rohstoffen.
- Initiierung und Unterstützung von Initiativen zur nachhaltigen, zirkulären **Beschaffung von Unternehmen**.
- Ausbau des Angebots von **Informations- und Weiterbildungsangeboten** im Beschaffungsbereich in Kooperation mit Fortbildungsanbietern (z.B. Verwaltungsakademie, WIFI/WKO, Berufsförderungsinstitut Wien/bfi).
- Stärkung des Dialogs mit innovativen Unternehmen, um das **Angebot an kreislauffähigen Produkten** und Leistungen zu steigern.

Erweiterte Produzentenverantwortung

- Prüfung der Möglichkeiten zur Stärkung, Gestaltung und Ausweitung der Erweiterten Produzentenverantwortung (EPR), insbesondere die variable Gebührengestaltung, neue Elemente (z.B. Beschränkung von Inhaltsstoffen, Verwertungsvorgaben, Informationspflichten) und neue Produkt- und Abfallarten.
- Österreich setzt sich auf EU-Ebene für eine Harmonisierung der EPR-Kriterien („general minimum requirements“) ein.

5.2 Bisherige Umsetzung

5.2.1 Fiskalische Instrumente nutzen

Die Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der **EU-Umsatzsteuerrichtlinie** wurden genutzt, um die Umsatzsteuer auf ausgewählte Reparaturdienstleistungen zu senken. Seit dem 1. Jänner 2021 unterliegen Reparaturdienstleistungen (einschließlich Ausbesserung und Änderung) für Fahrräder, Schuhe, Lederwaren, Kleidung oder Haushaltswäsche dem ermäßigten Steuersatz von 10 Prozent.²⁰ Der Effekt der Maßnahme wurde bislang nicht evaluiert. Der Reparaturbonus ist eine dazu komplementäre Maßnahme (siehe Seite 26).

5.2.2 Zirkuläre Beschaffung ausbauen

Im Juni 2021 hat die Bundesregierung den aktualisierten „Österreichischen Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung“ (naBe-Aktionsplan) inklusive naBe-Kernkriterien beschlossen. Er ist verbindlich für die Bundesverwaltung, empfehlend für Landesverwaltungen, Städte und Gemeinden, im Rahmen der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung umzusetzen.

2023 startete der Überarbeitungsprozess, um die Anforderungen der Kreislaufwirtschaft in die bestehenden **naBe Kriterien Hochbau und Tiefbau** sowie in neue **Kriterien für Server und Rechenzentren** aufzunehmen.

5.2.3 Erweiterte Herstellerverantwortung

Ein Marktanzreiz besteht darin, die Herstellerverantwortung (bzw. jene von Importeuren und Handel) für die Umweltauswirkungen auf den gesamten Lebenszyklus des Produkts zu erweitern und damit auf Rücknahme, Recycling und Entsorgung des Produkts (Erweiterte Herstellerverantwortung - Extended Producer Responsibility EPR).

Verpackungen unterliegen in Europa seit vielen Jahren der erweiterten Herstellerverantwortung und damit auch in Österreich. Unternehmen müssen sich bei einem lizenzierten Verpackungssammel- und Recyclingsystemanbieter registrieren und für das Recycling bzw. die Entsorgung der Verpackungen Lizenzgebühren entrichten. In der Neufassung der Verpackungsverordnung, die mit 1. Jänner 2023 in Kraft getreten ist, wurde die EPR Pflicht erweitert.

Für **Einweg-Getränkeflaschen und -dosen** wird ab 2025 in Österreich ein Pfandsystem eingeführt. Damit soll die separate Sammlung der Leergebinde und damit die Recyclingquote von Getränkebehältern insbesondere aus Kunststoff deutlich erhöht werden.

Weitere EPR Systeme existieren derzeit in der EU für Elektro- und Elektronikgeräte, Lampen, Batterien und Akkus, Fahrzeuge und Reifen. Der Vorschlag für die Überarbeitung der EU-Abfallrahmenrichtlinie sieht die Erweiterte Herstellerverantwortung für Textilien vor.

²⁰ bmf.gv.at/themen/steuern/fuer-unternehmen/umsatzsteuer/informationen/FAQ-%E2%80%93-%C3%84nderung-der-Umsatzsteuers%C3%A4tze-ab-1.1.2021-aufgrund-des-COVID-19-Steuerma%C3%9Fnahmengesetzes.html

6 Finanzierung und Förderung

6.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie

Fördermittel für die Kreislaufwirtschaft nutzen

- Entwicklung und Umsetzung eines eigenen Förderbereichs Kreislaufwirtschaft im Umweltförderungsgesetz. Ausweitung auf nicht-anlagenbezogene Investitionen (u. a. Produktdesign, Beratungsprogramme, Bewusstseinsbildung etc.). Keine Einschränkung auf Betriebe als Förderempfänger.
- Integration der die Kreislaufwirtschaft betreffenden Förderangebote aus der Recovery and Resilience Facility (RRF) bzw. allfälligen Folgeinstrumenten in den Förderbereich Kreislaufwirtschaft.
- Abstimmung der Förderungsangebote von Bund und Ländern.
- Integration von Vorgaben zur Kreislaufwirtschaft in andere relevante Förderungen (z.B. zirkuläres Bauen in die Wohnbauförderung).
- Europäische Analyse, wie Mittel aus dem europäischen Struktur- und Investitionsfonds für zirkuläre Investitionen österreichischer Unternehmen und öffentlicher Stellen vermehrt genutzt werden können.

Marktverzerrungen ausgleichen

- Identifizieren von Fördermöglichkeiten zur Überbrückung von ökonomischen Nachteilen am Markt für zirkuläre Produkte und Geschäftsmodelle.

Sozialökonomische Betriebe in der Kreislaufwirtschaft stärken

- Analyse der aktuellen Finanzierungssituation sozialwirtschaftlicher Betriebe und des Förderbedarfs.
- Entwicklung geeigneter Fördermodelle, um Geschäftsfelder der Kreislaufwirtschaft in sozialökonomischen Betrieben auszubauen.

Private Finanzierungen ausbauen

- Breite Involvierung der Geschäftsbanken in die Finanzierung von kreislaufforientierten Projekten ihrer Geschäftskunden (Information, Beratung bei Investitionsplänen, Kreditvergaben etc.).
- Etablierung einer Arbeitsgruppe „Kreislaufwirtschaft und Finanzwirtschaft“, um das Wissen über Finanzprodukte und Risikomanagement im Lichte der Kreislaufwirtschaft bei den Finanzdienstleistern zu erweitern.
- Unterstützung privater Investitionen in nachhaltige, zirkuläre Unternehmensaktivitäten entsprechend dem EU Sustainable Finance Plan.
- Erprobung von Impact Investment für zirkuläre Projekte.
- Ausweitung der Green Finance Initiative auf die Kreislaufwirtschaft.

6.2 Bisherige Umsetzung

6.2.1 Fördermittel für die Kreislaufwirtschaft nutzen

Der **Förderkompass Kreislaufwirtschaft** bietet einen aktuellen Überblick über Förderangebote zur Finanzierung von Initiativen und Maßnahmen zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft. In der Datenbank sind sämtliche Informationen zu regionalen, nationalen und transnationalen Förderungen, auch in den Bereichen Unternehmensberatung, Fortbildung, Unternehmensgründung sowie Finanzierung von Infrastrukturvorhaben, zu finden. Die Daten werden einmal jährlich aktualisiert.²¹

Mit der im Dezember 2023 in Kraft getretenen Novelle wurde ein **eigener Förderungsbereich Kreislaufwirtschaft im Umweltförderungsgesetzes (UFG)** eingerichtet. Die erste Ausschreibung von konkreten Förderschwerpunkten 2024 sieht folgende 4 Förderbereiche vor:

- Projektkategorie 1: **Zirkuläres Design**: Gefördert werden Investitionen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Implementierung von nachhaltigem Design und der Ausgestaltung von Produktionsprozessen, Produkten und der Produktnutzung im Sinne der Kreislaufwirtschaft
- Projektkategorie 2: **Textilien und Bettmatratzen**: Investitionen im Zusammenhang mit nachhaltigem Design, nachhaltiger Produktion, Re-Use und Recycling von Textilien einschließlich Bettmatratzen werden gefördert
- Projektkategorie 3: **Anlagen zur stofflichen Verwertung bzw. Recycling** von Gipsabfällen, Mineralwolle-Abfällen, Holzasche, Carbonfasern und glasfaserverstärkten Kunststoffen werden gefördert
- Projektkategorie 4: **Sozialökonomische Betriebe (SÖB)**: Gefördert werden Wiederverwendungs- und Reparaturprojekte

Insgesamt stehen 41 Millionen Euro an Fördermittel zur Verfügung. Einreichungen sind bis 15. Juli 2024 möglich. Förderungsfähig sind ausschließlich Umsetzungsprojekte in Österreich.

Weitere Informationen: <https://www.umweltfoerderung.at/betriebe/188>

Österreichweit läuft die **Förderungsschiene Flächenrecycling** von 2022 bis 2025, die ebenfalls in den Förderbereich Kreislaufwirtschaft integriert wird. Als Zielgruppe der Förderung gelten insbesondere Gemeinden, aber auch Privatpersonen und Unternehmen, die eine Wiedernutzung brachliegender Flächen in Ortsgebieten anstreben. Bislang wurden 49 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt 2,24 Millionen Euro genehmigt.

Seit 4. April 2022 können Anträge zur **Förderung von Abfüllanlagen für Mehrweg-Getränkeverpackungen, von Leergutrücknahmeautomaten und von Sortieranlagen** bei der Kommunalkredit gestellt werden. Die Förderung ist Teil der Umsetzung des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplanes 2020-2026 im Rahmen von Next Generation EU und läuft bis 2026. Insgesamt stehen dafür 170 Millionen Euro zur Verfügung.²²

²¹ nachhaltigwirtschaften.at/de/themen/kreislaufwirtschaft/foerderdatenbank

²² bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/Kreislaufwirtschaft/foerderungen.html, abgerufen am 15.12.2023.
umweltfoerderung.at/betriebe

Finanzierung und Förderung

Die Sammel- und Verwertungssysteme, die im Zuge der ERP Programme aufgebaut wurden und werden, sind verpflichtet, einen Anteil der eingenommenen Entpflichtungsentgelte für die **Förderung von Abfallvermeidungsprojekten** zur Verfügung zu stellen. Informationen zu aktuellen Förderbereichen und umgesetzten Projekten werden von der Verpackungskoordinierungsstelle²³ und der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle²⁴ zur Verfügung gestellt.

6.2.2 Marktverzerrungen ausgleichen

Reparatur ist in der linearen Wirtschaft unattraktiv, weil diese im Vergleich zum Neukauf meist sehr teuer. Als Ausgleich wurde im April 2022 der **österreichweite Reparaturbonus für Elektro- und Elektronikgeräte** eingeführt. Die Förderhöhe beträgt 50 Prozent der Reparaturkosten bis maximal 200 Euro bzw. 30 Euro je Kostenvoranschlag für Privatpersonen. Seit seiner Einführung wurden bereits mehr als 1 Million Bons eingelöst, die meisten für Handys, gefolgt von Geschirrspülern und Waschmaschinen. Aktuell beteiligen sich über 3.900 Partnerbetriebe am Reparaturbonus. Das Budget dafür beträgt bis zum Jahr 2026 insgesamt 130 Millionen Euro aus dem Aufbau- und Resilienzplan der EU. Für die Weiterführung werden 74 Millionen Euro im Förderbereich Kreislaufwirtschaft aus nationalen Mitteln zur Verfügung gestellt.²⁵

Auch Städte und Bundesländer haben bereits in der Vergangenheit Reparaturen gefördert, Graz ab 2017, Oberösterreich ab 2018, die Steiermark ab 2019. Wien hat im Oktober 2023 den Wiener Reparaturbon für Gegenstände eingeführt, die nicht vom österreichweiten Reparaturbonus umfasst sind, zum Beispiel Möbel oder Fahrräder.²⁶

6.2.3 Sozialökonomische Betriebe in der Kreislaufwirtschaft stärken

Sozialökonomische Betriebe haben insbesondere in den Bereichen der getrennten Sammlung und Sortierung spezieller Abfallfraktionen (z.B. Textilien) eine wichtige Funktion. Im ersten Fördercall der Ausschreibung des Förderungsbereichs Kreislaufwirtschaft im Umweltförderungsgesetz werden daher die Initiativen der sozialökonomischen Betriebe speziell unterstützt.

6.2.4 Private Finanzierungen ausbauen

Die **Green Finance Agenda** der Republik Österreich zielt darauf ab, privates Kapital in klima- und umweltfreundliche Investitionen zu lenken. Neben der Erreichung der Klimaziele unterstützt dies die Transition hin zu einer nachhaltigen, kreislaufbasierten Volkswirtschaft. Die Agenda enthält Maßnahmenvorschläge und Handlungsempfehlungen zur Umlenkung von Finanzmittelflüssen für die Erreichung der Klimaziele. Am 6. September 2023 wurde die "Green-Finance-Agenda" vom Ministerrat beschlossen.²⁷ Seitens des BMK wurde eine Green Finance Alliance mit namhaften Finanzierungsinstitutionen eingerichtet.

²³ vks-gmbh.at/abfallvermeidungs-foerderung/

²⁴ eak-austria.at/services/foerderprojekte

²⁵ infothek.bmk.gv.at/reparaturbonus-seit-einfuehrung-bereits-840-000-bons-eingeloest/; abgefragt am 4.1.2024.

²⁶ wien.gv.at/umweltschutz/wienerreparaturbon.html, abgerufen am 9.4.2024.

²⁷ bundeskanzleramt.gv.at/medien/ministerraete/ministerraete-seit-dezember-2021/68-mr-6-sept.html; abgerufen am 15.12.2023

7 Forschung, Technologieentwicklung und Innovation

7.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie

Angewandte Forschung – FTI-Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft

- Weiterführen der bereits gestarteten FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft, die innovative anwendungsnahe sowie kooperative Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in ressortübergreifender Abstimmung durch jährliche themenspezifische Ausschreibungen zu zentralen Fragestellungen entlang des gesamten Wertschöpfungskreislaufes ermöglicht.
- Mobilisierung, Vernetzung und Einbindung von Stakeholdern und Expertinnen und Experten zur Weiterentwicklung des FTI-Schwerpunktes Kreislaufwirtschaft.
- Verankerung von Kreislaufwirtschaftsthemen in bestehenden themenspezifischen FTI-Initiativen, etwa zu Produktionstechnologien, digitalen Technologien, Mobilitäts- und Weltraumtechnologien oder der klimaneutralen Stadt.
- Etablierung der Kreislaufwirtschaft als Querschnittsmaterie in sämtlichen FTI-relevanten Aktivitäten des Bundes, angefangen bei Praktika zur Nachwuchsförderung über Klein- und Unternehmensprojekte bis hin zur innovationsfördernden, öffentlichen Beschaffung.
- Initiieren von Leitprojekten sowie Pilot- und Demonstrationsvorhaben in besonders relevanten Themenstellungen (z.B. innovative Nutzung von aus industriellen Prozessen abgetrennten CO₂ als Sekundär-Rohstoff (Carbon Capture and Utilization)).
- Breitere Nutzung europäischer FTI-Fördermittel zur Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie durch Bereitstellen von Informationen über europäische Förderprogramme (z.B. Horizon Europe, Circular Biobased Europe Joint Undertaking) und Unterstützung österreichischer Akteurinnen und Akteure bei Projektentwicklung und Teilnahme an europäischen Konsortien.
- Initiieren von Disseminations- und Vernetzungsaktivitäten, um ein umfassendes Akteursnetzwerk zu schaffen und die interessierte Öffentlichkeit über aktuelle FTI-Aktivitäten zu informieren.

Sozialwissenschaftliche Forschung und soziale Investitionen fördern

- Identifizierung des sozialwissenschaftlichen Forschungsbedarfs im Bereich der Kreislaufwirtschaft und Entwicklung und Dotierung eines entsprechenden Forschungsprogramms.
- Verstärkte Berücksichtigung sozialer Innovationen in der Investitionsförderung.

7.2 Bisherige Umsetzung

7.2.1 FTI Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft

Im FTI-Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft steht transformative Innovationspolitik an erster Stelle. Themenübergreifend und wirkungsorientiert wird die grüne sowie digitale Transformation hin zu einer kreislaforientierten Gesellschaft mittels Forschungsvorhaben unterstützt.

Im Rahmen einer **Finanzierungsvereinbarung** zwischen dem Klimaschutzministerium (BMK) und der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) wurden, auch mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket, **insgesamt 68,2 Millionen Euro für die Jahre 2022 und 2023** für Forschungsmaßnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Forschung, Technologieentwicklung und Innovation

Knapp **19 Millionen Euro** aus dieser Vereinbarung wurden themengebunden über das grundsätzlich themenoffene (**bottom up**) FFG Basisprogramm ausgeschüttet, um dort einen Anreiz für weitere Projekte mit Kreislaufwirtschaftsrelevanz zu setzen. Dies hat zu zusätzlichen Projekten mit einer Förderhöhe von ungefähr **26 Millionen Euro** (zusätzlich zu den thematisch gebundenen 68,2 Millionen EUR) geführt.

Knapp **50 Millionen Euro** aus der Vereinbarung wurden in thematisch fokussierten (**top down**) Maßnahmen eingesetzt. Neben der „FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft“ als zentrale Maßnahme waren zum Teil Aspekte der Kreislaufwirtschaft auch in anderen Maßnahmen verankert - bspw. als Ziel bei der Ausschreibung zu „Produktion und Material 2023“, was dort zu 11 Projekten mit entsprechender Relevanz geführt hat.

Auf Basis des FTI-Paktes 2024-2026 und unter Anwendung des überarbeiteten Forschungsfinanzierungsgesetzes wurde eine weitere **Finanzierungsvereinbarung 2024-2026** zwischen BMK und FFG geschlossen. Für den Zeitraum stehen rund **92 Millionen Euro** für FTI-Maßnahmen mit Relevanz für die Kreislaufwirtschaft zur Verfügung, unter anderem für die nationalen Ausschreibungen zu Kreislaufwirtschaft und Produktionstechnologien.

7.2.2 FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft

Die FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft wurde im Frühjahr 2021 gestartet und adressierte in jährlichen Ausschreibungen zentrale Fragestellungen entlang des gesamten Wertschöpfungskreislaufs. Gefördert wurde die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Technologien, Systeme und Prozesse des Technologiereifegrades (TRL) 2-7. Im Rahmen von **drei Ausschreibungen** standen bis inklusive 2023 insgesamt **36,5 Millionen Euro** an Fördermitteln zur Verfügung. Damit wurden in Summe **48 Projekte** finanziert.

Ab 2024 werden die Themen „Kreislaufwirtschaft“ und „Produktion und Material“ zusammengeführt. Damit wird die nationale Ausschreibung **„Kreislaufwirtschaft und Produktionstechnologien“** zur zentralen Maßnahme des FTI-Schwerpunkts. 2024 stehen **19,8 Millionen Euro** an Fördermitteln zur Verfügung.

7.2.3 Verankerung von Kreislaufwirtschaftsthemen in bestehenden themenspezifischen FTI-Initiativen

In der Finanzierungsvereinbarung im FTI-Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft wurden wie bereits beschrieben thematisch fokussierte (top down) Maßnahmen festgeschrieben. Neben der „FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft“ als zentraler Maßnahme wurden Aspekte der Kreislaufwirtschaft auch in anderen Maßnahmen verankert.

Beispielsweise wurden bei der Ausschreibung **Produktion und Material 2023** Aspekte der Kreislaufwirtschaft (insbesondere ein verringerter Ressourceneinsatz) in den operative Zielen explizit gefordert, was zu 11 Projekten mit entsprechender Relevanz geführt hat.

Auch die Ausschreibung **Technologien und Innovationen für Klimaneutrale Städte 2023** weist Kreislaufwirtschaftsbezug sowohl in den Ausschreibungszielen (z.B. Steigerung der Ressourcen-, Material- und Energieeffizienz, Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger und Materialien) als auch in den Ausschreibungsthemen (z.B. Kreislauffähige Baustoffe und Materialien, Kreislauffähiges Bauen im Quartier), Re-Use von Bauteilen) auf.

Forschung, Technologieentwicklung und Innovation

Die Ausschreibung **Mobilität und Luftfahrt** 2023 widmete sich der kreislauffähigen Transformation im Mobilitätssektor. Unter dem Titel „Kreislaufwirtschaft – Anwendung von Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und des Ökodesigns in den Branchen der Mobilität“ wurden dabei kooperativen Forschungsprojekten und Innovationslaboren 4,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

7.2.4 Etablierung der Kreislaufwirtschaft als Querschnittsmaterie

Im Rahmen der FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft wurden 2023 mit der **Bildungsinitiative „Grüne Chemie“** ein kooperatives F&E-Projekt mit mehreren Dissertationen in der Höhe von insgesamt **1,5 Millionen Euro** gefördert, die zu den strategischen und operativen Zielen der Ausschreibung sowie zu den Zielen der Bildungsinitiative „Grüne Chemie“ (Träger: TU Wien, Uni Wien & BOKU) beitragen.

Darüber hinaus wurden 2022 und 2023 insgesamt **1,5 Millionen Euro an Fördermittel für Sommerpraktika** für Schülerinnen und Schüler in einschlägigen Unternehmen zur Verfügung gestellt sowie **700.000 Euro für die Unterstützung von Studentinnen** bei industrienahen Dissertationen (an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen oder einer außeruniversitären Forschungseinrichtung).

7.2.5 Initiieren von Leitprojekten, Pilot- und Demonstrationsvorhaben

Als Leitprojekte in besonders relevanten Themen der Kreislaufwirtschaft wurden bisher folgende Projekte initiiert:

- „circPLAST-mr²⁸“ läuft im Rahmen der FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft und fokussiert auf **mechanisches Recycling von Kunststoffen** um aus Abfall-Kunststoffen hochwertige, spezifikationsgerechten Rezyklate zu gewinnen (gestartet: 2022).
- „KIRAMET²⁹: KI basiertes **Recycling von Metallverbund-Abfällen**“ ist ein Leitprojekt an der Schnittstelle von „Produktion & Material“, „Kreislaufwirtschaft“ und „AI for Green“ (gestartet: 2023).
- „**Kreislaufführung von Baustoffen und Gebäudeteilen mit KI-Unterstützung**“ erfolgte als gemeinsame Ausschreibung der „FTI Initiative Kreislaufwirtschaft“, „AI for Green“ und „Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt“.
- Das Thema „**Daten-Service-Ökosysteme für den Digitalen Produktpass**“ wurde Anfang 2024 ausgeschrieben. Im Rahmen des Projekts sollen die technischen und organisatorischen Grundlagen für den Digitalen Produktpass in mindestens 2 Anwendungsfällen erarbeitet werden. Es soll eine möglichst breite Umsetzung des Datenaustauschs über die gesamte Wertschöpfungskette gezeigt und fehlende Services sowie neue Geschäftsmodelle identifiziert werden.

7.2.6 Nutzung europäischer Förderprogramme

Beim neunten europäischen Forschungsrahmenprogramm **Horizon Europe** weisen seit Beginn des Programms im Jahr 2021 insgesamt 7,1% der Projekte Bezug zur Kreislaufwirtschaft auf. Bei Projekten mit österreichischer Beteiligung liegt dieser Wert bei 10,1%. Dabei wurden in diesem Bereich Fördergelder in der Höhe von **94 Millionen Euro für Österreich** lukriert.

²⁸ fti-ressourcenwende.at/de/projekte/kreislaufwirtschaft/circplast-mr-recycling-kunststoffe.php

²⁹ projekte.ffg.at/projekt/4664131

7.2.7 Initiieren von Disseminations- und Vernetzungsaktivitäten

Sämtliche FTI-Aktivitäten sind unter fti-ressourcenwende.at der interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Dort finden sich zahlreiche Berichte abgeschlossener Forschungsprojekte und weitere Publikationen, etwa die Broschüre zu Kreislaufwirtschaft und Produktionstechnologien³⁰.

Vernetzungsaktivitäten erfolgen insbesondere im Rahmen von fachspezifischen öffentlichen Veranstaltungen. Ankündigungen sowie Rückblicke finden sich ebenfalls unter fti-ressourcenwende.at. Aktuelle Informationen dazu werden durch den regelmäßigen Newsletter³¹ verbreitet.

Für den direkten Austausch wurde die Gruppe [Forschungsnetzwerk Ressourcenwende](#) auf dem sozialen Netzwerk [linkedin.com](https://www.linkedin.com) gegründet. Sie bietet die Möglichkeit interessante und relevante Informationen zu teilen.

³⁰ nachhaltigwirtschaften.at/de/publikationen/kreislaufwirtschaft-produktionstechnologien-2023.php

³¹ fti-ressourcenwende.at/de/newsletter/

8 Digitalisierung

8.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie

Einsatzgebiete erschließen und Digitalisierung kreislauffähig gestalten

- Entwicklung digitaler Produktpässe für nachhaltige Produkte, die unter die neue Ökodesign Verordnung fallen. Durchführung von Pilotprojekten unter Berücksichtigung der EU- Vorgaben in Kooperation mit den betroffenen Branchen und Unternehmen.
- Entwicklung von Leitlinien für die zirkuläre, nachhaltige Gestaltung der Digitalisierung und digitaler Technologien.
- Identifikation und detaillierte Bewertung digitaler Schlüsseltechnologien und Anwendungsfelder für die Kreislaufwirtschaft.

8.2 Bisherige Umsetzung

In der durch die FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft geförderten Studie „**Digitale Schlüsseltechnologien für die kreislaufbasierte Produktion**“ wurden diese analysiert und über Technologieprofile beschrieben und klassifiziert. Darauf abbauend wurden Handlungsempfehlungen für die öffentliche Hand abgeleitet, die die Nutzung digitaler Technologien für die Kreislaufwirtschaft voranbringen.³²

Die **Plattform Industrie 4.0** hat 2021 die ExpertInnengruppe „Kreislauforientierte Produktion“ geschaffen. Bei Treffen der ExpertInnengruppe steht der dezidierte Austausch und die Diskussion über die Schnittstelle von Industrie 4.0 und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt.

Beim Event „**Digital Product Passport – Framework, Use-Cases und Challenges**“ am 22.11.2023, das die Plattform Industrie 4.0 im Auftrag des BMK und in Zusammenarbeit mit der IEEE durchgeführt hat, gab es einen umfangreichen Blick auf den digitalen Produktpass aus unterschiedlichen Blickwinkeln.³³

Der im Oktober 2023 publizierte Bericht „**DPP4ALL – A Digital Product Passport for All**“³⁴ untersucht die technischen, rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen für die Realisierung eines produkt-, branchen- und stakeholderübergreifenden Digitalen Produktpasses (DPP). Ziel war es, Erkenntnisse und Forschungsfragen abzuleiten, um die Thematik voranzutreiben und dem BMK empirisch fundierte Empfehlungen für die Entwicklung einer öffentlich geförderten Projektausschreibung zu geben.

³² nachhaltigwirtschaften.at/de/projekte/kreislaufwirtschaft/digitech4ce-digitale-schlueseltechnologien.php

³³ plattformindustrie40.at/blog/2023/11/29/der-digitale-produktpass/

³⁴ bmk.gv.at/en/topics/innovation/publications/A-Digital-Product-Passport.html

Digitalisierung

SECONTRADE betreibt eine **B2B Online-Handelsplattform** auf der **Sekundärrohstoffe** regional, österreichweit und in Europa einfach und transparent gehandelt werden können. Seit Ende 2022 sind auch biogene Reststoffe, Holzabfälle und Baurestmassen auf der Plattform verfügbar. Angebot und Nachfrage von Sekundär-Rohstoffen werden auf dem Markt digital und in Echtzeit zusammengeführt, um Rohstoffe dorthin zu vermitteln wo sie benötigt werden und einen raschen Wiedereinsatz dieser Wertstoffe zu fördern.³⁵

³⁵ secontrade.com/start; abgerufen am 3.1.2024.

9 Information, Wissen und Zusammenarbeit

9.1 Geplante Vorhaben laut Kreislaufwirtschaftsstrategie

Unternehmenskompetenz stärken

- Durchführung einer breiten Kampagne für österreichische Unternehmen, die über die Kreislaufwirtschaft informiert und zum Handeln animiert, in Kooperation mit den Bundesländern und Sozialpartnern.
- Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen für Unternehmen, die zirkuläres Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln, insbesondere Seminare und Workshops über Eco-Design zur Unterstützung bei der Entwicklung neuer zirkulärer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle.
- Kooperation mit bestehenden nationalen Initiativen bei der Entwicklung und Umsetzung von Informations-, Schulungs- und Beratungsangeboten für Unternehmen.
- Bereitstellung von Beratungs- und Begleitungsangeboten, insbesondere für KMU und Start-ups (z.B. mittels Beratungsscheck), die die nächsten Schritte in Sachen Kreislaufwirtschaft gehen wollen.
- Einrichtung von Foren und „Communities of practice“ zum Wissens- und Erfahrungsaustausch und dem Voneinander-Lernen im Unternehmen, um neue, praxisrelevante Erkenntnisse zur Kreislaufwirtschaft zu gewinnen und diese mit anderen Unternehmen zu teilen.

Circularity Lab Austria aufbauen

Private Nachfrage stimulieren

- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, die nachhaltiges Konsumverhalten fördern, auf Basis verhaltensökonomischer Ansätze (z.B. Nudging) Informationsangebote für Konsumentinnen und Konsumenten mit zirkulären Aspekten ergänzen, (z.B. Österreichisches Umweltzeichen, topprodukte.at, Produkttests durch Konsumenten-Organisationen, digitaler Produktpass).
- Informationskampagne zur Mobilisierung von ungenutzten Gebrauchsgütern, um sie entweder einer Nutzung durch Dritte oder dem Recycling zuzuführen.

Qualifizierungsbedarf bestimmen

- Analyse zu den Implikationen der Kreislaufwirtschaft für den Arbeitsmarkt und den Qualifizierungsbedarf, um die Transformation zur Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen.

Kreislaufwirtschaft ins Bildungssystem integrieren

- Erstellen einer österreichischen Wissenslandkarte zur Kreislaufwirtschaft.
- Bereitstellen von Fortbildungsangeboten für Lehrende im primären und sekundären Bildungsbereich.
- Thematisierung der Kreislaufwirtschaft an Fachhochschulen und Universitäten, etwa im Rahmen der Allianz nachhaltiger Universitäten und des Bündnis Nachhaltige Hochschulen.
- Einrichtung eines Lehrgangs „Green Chemistry“ durch die Universität Wien, die Technische Universität Wien und die Universität für Bodenkultur Wien zur Befähigung für F&E zu nachhaltigen Produkten, Energie und Technologien durch (bio-)chemische Prozesse im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

Zusammenarbeit fördern

- Vernetzung der relevanten Akteurinnen und Akteure (Personen und Institutionen) und Etablierung einer „Kreislaufwirtschaftskoalition“ als Netzwerk der zirkulären Gestalterinnen und Gestalter zur Begleitung und Weiterentwicklung der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie.
- Verstärkte Integration der Kreislaufwirtschaft in die Abfallwirtschaftspläne der Länder und Gemeinden.
- Förderung lokaler und regionaler Ökosysteme der Kreislaufwirtschaft.
- Aufbau und der Weiterentwicklung flexibler, kreativer Kooperationsformen und Institutionen, in denen eine Vielfalt verschiedener Akteurinnen und Akteure zusammenarbeitet (Public-Private Partnership).
- Aktive Nutzung bestehender internationaler Kooperationsforen und Entwicklung von eigenen nationalen Angeboten für die internationale Zusammenarbeit.
- Schaffung eines mitteleuropäischen Kooperationsraums mit den umliegenden Ländern zur systematischen und strategischen Marktentwicklung für zirkuläre Produkte und Dienstleistungen.

9.2 Bisherige Umsetzung

9.2.1 Unternehmenskompetenz stärken

Bereits 2020 wurde das **Circular Economy Forum Austria** als Plattform zur Förderung der Kreislaufwirtschaft gegründet. Der Verein unterstützt vor allem Unternehmen bei der Transformation in eine Kreislaufwirtschaft und vernetzt wichtige Akteurinnen und Akteure. Das Forum initiiert und fördert den Austausch und die Weiterentwicklung von Wissen, Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten zwischen Unternehmen, Politik, Wissenschaft, Forschung und Design. Als Teil eines großen internationalen Netzwerks nicht nur in Österreich, sondern in Europa.

Im Februar 2024 wurde im Umweltbundesamt der „**Kreislaufwirtschafts-Helpdesk**“³⁶ als nationale Ansprechstelle für kreislaufwirtschaftsrelevante Fragestellungen eingerichtet. Die Zielgruppe sind Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, Kommunen, Bundesländer und NGOs. Außerdem soll der Helpdesk als Drehscheibe zur Vernetzung der Akteurinnen und Akteure agieren.

Um Gemeinden bei der Kreislaufwirtschaft zu unterstützen, entwickelte das Ressourcen Forum Austria einen **Ressourcen-Check für Kreislaufwirtschaft in der Gemeinde**³⁷. Er liefert niedrigschwellig eine erste Standortbestimmung für die Gemeinde und ergänzend dazu Informationen zu Kreislaufwirtschaft, gute Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen.

2021 wurde bereits zum fünften Mal der **Global Chemical Leasing Award**³⁸ vergeben, um Leuchtturmprojekte zu unterstützen und die Sichtbarkeit des Chemikalienleasings zu verbessern. Chemikalienleasing ist ein „product-as-a-service“ Modell, bei dem nicht die Chemikalie (z.B. ein

³⁶ kreislaufwirtschaft-helpdesk.at/

³⁷ ressourcenforum.at/gemeindecheck/

³⁸ chemicalleasing.com/global-award-about-the-award/

Information, Wissen und Zusammenarbeit

Lösemittel) verkauft wird, sondern deren Dienstleistung (z.B. die Reinigungsleistung). Für die Aufbereitung oder Entsorgung der gebrauchten Chemikalien sorgt der Lieferant.

9.2.2 Circularity Lab Austria aufbauen

Im Frühjahr 2023 wurde das Climate Lab in Wien vom BMK beauftragt, den Schwerpunkt „Circularity im Climate Lab“ aufzubauen. Das „Circularity Lab“ nutzt als Vernetzungs- und Innovationsort für die Kreislaufwirtschaft in Österreich die dafür im Climate Lab aufgebauten Strukturen. Zudem zeigt es die enge Verknüpfung zwischen Kreislaufwirtschaft und Klimaneutralität.

Inhaltliche Schwerpunktthemen der letzten Monate waren zirkuläre Matratzen, Möbel und Textilien, aber auch Bauwirtschaft und Sekundärrohstoffe. Dazu gab es Veranstaltungen in verschiedenen Formaten, die der Information, der Diskussion, aber auch der Vernetzung zwischen den Akteuren dienen. Ein konkretes Ergebnis davon ist die Gründung der „**Österreichischen Matratzenallianz**“. Der Arbeitsschwerpunkt ist auch im Ergebnisbericht „Zirkuläre Matratzen“ dokumentiert. Bei den **Textil-Dialogen** 2023 standen Fast Fashion und Textilrecycling im Fokus. Sie werden 2024 fortgesetzt. Im Baubereich wurden Multi-Stakeholder-Projekte initiiert zur Ausbildung im Bausektor (Innovationsprogramm „**Verankerung von Kreislaufwirtschaft in Aus- und Weiterbildungen im Bausektor**“), zu zirkulären Baustoffen und zur Wiederverwendung von Aushub und Ausbruch-Materialien, wie sie beispielsweise beim Tunnelbau anfallen. Ein neuer Bereich sind **zirkuläre Büro-Möbel**.

9.2.3 Qualifizierungsbedarf bestimmen

Im Rahmen des „Just-Transition-Prozesses“ des BMK wurde im Jänner 2023 der Just Transition „**Aktionsplan Aus- und Weiterbildung**“ präsentiert mit konkreten Maßnahmen um Green Jobs im Wärme- und Energiebereich zu fördern und die Vermittlung neuer Kompetenzen zu erleichtern.³⁹

9.2.4 Kreislaufwirtschaft ins Bildungssystem integrieren

Die **österreichischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen** führen bereits eine Vielzahl von Projekten im Bereich Kreislaufwirtschaft durch. Eine Sammlung der Links zu ausgewählten Projekten findet sich im Bericht: „Forschung und Entwicklung im Bereich Umwelttechnologie – Akteurinnen und Akteure und Themenfelder an Österreichs Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen“ (siehe Abbildung 9, Seite 36).⁴⁰

Von der 2020 gegründeten Plattform „Grüne Chemie“ wurde der trilaterale **Masterlehrgang „Green Chemistry“** in Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien und der Universität Wien entwickelt. Der Lehrgang in englischer Sprache wird seit dem Wintersemester 2022 angeboten.

9.2.5 Zusammenarbeit fördern

Bioeconomy Austria ist ein wachsendes Netzwerk aus den Regionen, Clustern und Plattformen, Wirtschaft, Forschung, Politik und Gesellschaft. Die Ziele sind: Wissen austauschen, Synergien nutzen, Kreisläufe schließen, sowie gemeinsame Projekte entlang der Wertschöpfungsketten entwickeln und umsetzen. Der erste Schwerpunkt liegt auf dem Rohstoff Holz. In weiterer Folge

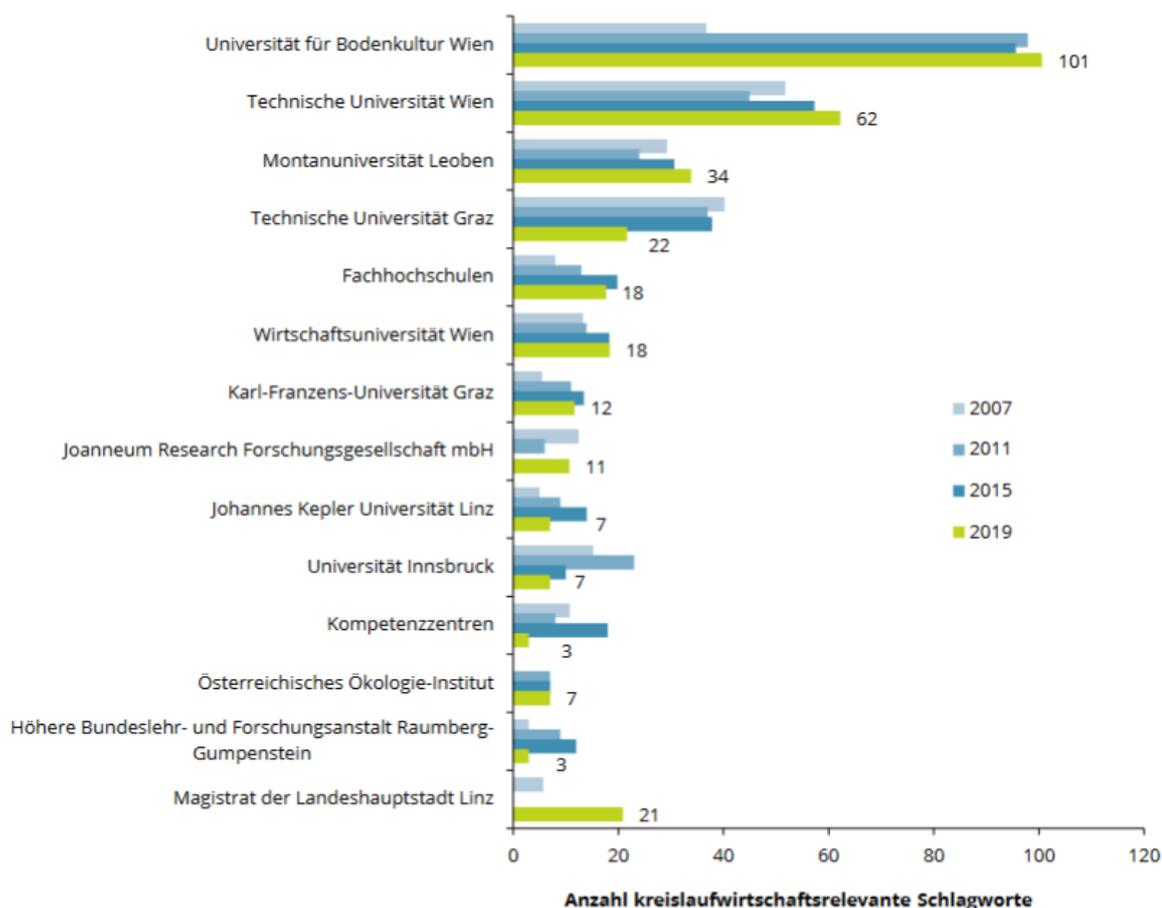
³⁹ bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit/green_jobs/just-transition.html

⁴⁰ umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0825.pdf ; abgerufen am 2.1.2024

Information, Wissen und Zusammenarbeit

wird das Netzwerk auf alle nachwachsenden Rohstoffquellen der Bioökonomie ausgeweitet. Bioeconomy Austria ist ein Leuchtturmprojekt der nationalen Bioökonomiestrategie und wird durch den Österreichischen Waldfonds gefördert. bioeconomy-austria.at

Abbildung 9: Umwelttechnologierelevante Forschungseinrichtungen Schwerpunktthema Kreislaufwirtschaft



Auswertung nach Anzahl der angegebenen kreislaufwirtschaftsrelevanten Schlagworte

Datenquelle: Statistik Austria, Auswertung und Grafik: Umweltbundesamt.

umweltbundesamt[®]

Die vielen **Cluster- und Netzwerkiniciativen der Bundesländer**⁴¹ haben die Kreislaufwirtschaft zum Teil als Schwerpunktthema aufgegriffen, vernetzen die regionalen AkteurInnen, organisieren Veranstaltungen und initiieren bzw. unterstützen Projekte.

Re-Use Austria ist die freiwillige Interessenvertretung von über 40 sozialwirtschaftlichen Re-Use-Betrieben mit 175 Re-Use Shops, der zwei regionalen Reparturnetzwerke mit über 200 gewerblichen Reparaturdienstleistern in Wien und Graz sowie der über 100 zivilgesellschaftlichen Reparaturinitiativen mit insgesamt über 200 Repair-Café-Standorten in ganz Österreich.

Im Auftrag des BMK organisierte das Umweltbundesamt im Herbst 2023 drei **Fortschrittsdialoge** zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Bundesländer, Regionen & Städte und NGOs. Dabei wurden die Teilnehmenden über aktuelle

⁴¹ www.bmaw.gv.at/Themen/Wirtschaftsstandort-Oesterreich/ClusterplattformOesterreich/ClusterNetzwerkeOesterreich/Cluster--und-Netzwerkiniciativen.html

Information, Wissen und Zusammenarbeit

rechtliche und strategische Entwicklungen informiert, Umsetzungs-Aktivitäten sichtbar gemacht und über Chancen, Potenziale, Hindernisse und Hürden am Weg zur Kreislaufwirtschaft diskutiert. Zentrale Anliegen der Teilnehmenden sind beispielsweise klare rechtliche Rahmenbedingungen, die Bewusstseinsbildung auf allen Ebenen und die österreichweite Einbindung aller relevanten Akteurinnen und Akteure entlang der Wertschöpfungskette.

Im Mai 2023 fand die fünftägige **Internationale Woche der Ressourcenwende**⁴² in Salzburg statt. In Vorträgen, Diskussionen und Vorstellung von Pionierinnen und Pionieren wurde rund um das zentrale Thema „Reduktion des Ressourcenverbrauchs durch Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz“ Fragen zukünftiger Ernährung, Konsum- und Produktionsmuster, Lebens- und Wohnformen und des Arbeitsmarkts der Zukunft thematisiert. In dieser Woche fand auch das **Fünfte Nationale Ressourcenforum** zum Thema „Vision 2050“. Wie wir die Ressourcenwende schaffen“ statt.

Anfang 2022 wurde vom BMK der **Brachflächen-Dialog** gestartet. Ziel dieser Initiative ist es, durch verschiedene Aktivitäten möglichst viele Brachflächen wieder in die Nutzung zu bringen, um so zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und zum Erhalt biologisch aktiver Böden beizutragen. www.brachflaechen-dialog.at

⁴² ressourcenwende.eu

10 Transformationsschwerpunkte

Der seit 2020 vorliegende EU-Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft bezieht sich auf neun Schlüsselsektoren, die die höchste Ressourcennutzung und ein hohes Potenzial für die Kreislaufwirtschaft aufweisen: Elektronik und IKT, Batterien und Altbatterien, Verpackungen, Kunststoff, Textilien, Bauwirtschaft und Gebäude, Abfallverringerung, Sekundärrohstoffe, Verbringung von Abfällen.

Ausgehend davon wurden folgende sieben Transformationsschwerpunkte als für Österreich relevant abgeleitet:

1. Bauwirtschaft und Infrastruktur
2. Mobilität
3. Kunststoffe und Verpackungen
4. Textilwirtschaft
5. Elektro- und Elektronikgeräte, Informations- und Kommunikationstechnologien
6. Biomasse
7. Abfälle und Sekundärressourcen

Im Folgenden werden Links zu vielfältigen Umsetzungsaktivitäten in den einzelnen Transformationsschwerpunkten aufgelistet, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht, sondern beispielhaft Richtlinien, Pilotprojekte, Initiativen oder auch Studien vorgestellt werden, die wegweisend für den Fortschritt der Kreislaufwirtschaft sind. Ergänzungen werden gerne aufgenommen.

1 Bauwirtschaft und Infrastruktur

1.1 Wesentliche Ansatzpunkte

- Bevorzugte Förderung von ressourcenschonenden und zirkulären Bauweisen
- Nachhaltige Beschaffung im Hoch- und Tiefbau
- Verlängerung der Nutzungsdauer von Gebäuden sowie Bauprodukten
- Wiederverwendung, Recycling und Verwertung stärken

1.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
naBe Kriterien für Hochbau und Tiefbau	https://www.nabe.gv.at/
Novelle der Wiener Bauordnung (13. 12. 2023)	https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA_WI_20231213_37/LGBLA_WI_20231213_37.html
Genossenschaft "Salzburg Wohnbau" arbeitet an einem Forschungsprojekt zur „Erhöhung der Recyclingquote bei Abbruchmaterial“	https://www.salzburg-wohnbau.at/zweites-leben-fuer-beton/
Studie "KreislaufBAUwirtschaft"	www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/Kreislaufwirtschaft/publikationen/bauen.html
Mustertexte für Leistungsverzeichnisse Social Urban Mining vom BauKarussell	https://www.baukarussell.at/services/
Innovationsprogramm "Verankerung von Kreislaufwirtschaft in Aus- und Weiterbildungen im Bausektor"	https://climatelab.at/bericht-circularity-in-aus-und-weiterbildung-im-bausektor/
Vorarlberger Architektur Institut (VAI)	Vorarlberger Architektur Institut (v-a-i.at)
Kompetenzzentrum Holz: Wood-K-Plus	Wood K plus (wood-kplus.at) https://www.wood-kplus.at/de
Christian-Doppler-Labor: Baumaterial aus Rest- und Abfallstoffen	Neues CD-Labor: Baumaterial aus Rest- und Abfallstoffen (tugraz.at)
Datenbank zu freien Geschäftslokalen in Graz	Home - Freie Lokale Graz (freielokale-graz.at)
Projekt Kreislaufwirtschaft im Bauwesen Wien	https://viecycle.wien.gv.at/team
Saint Gobain Austria, Porr, Saubermacher: Gipsrecycling	Kreislaufwirtschaft im Vormarsch – Startschuss für das erste Gips-zu-Gips- Recyclingwerk in Österreich Saint-Gobain Austria
EPS-Recycling: Projekt 'EPSOLUTELY' (Styropor im Kreislauf)	EPSolutely - Epsolutely
Porr: Zirkuläres Planen; nachhaltiges Bauen; Holzbau; Mineralfaser Recycling, Wiederverwendung von Bodenaushub	PORR Österreich - Bauen am Puls der Zeit - porr.at
Ziegelrecycling > Dachsubstrate Kultursubstrate	https://porr.at/medien/presseinformationen/presseinformationen/presseinformation/news/schritt-fuer-schritt-zur-kreislaufwirtschaft/
Projekt: 'UpCrete' Beton-Recycling	UP!crete TU Wien
Austrotherm: XPS-Recyclingservice + EPS-Recycling	Austrotherm unterstützt Projekt für EPS- & XPS-Recycling Austrotherm - Dämmstoffe, XPS, Bauplatte

Transformationsschwerpunkte

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
Alchemia-Nova: Bauprojekte in Wien mit Kreislaufwirtschaftsmaßnahmen	alchemia-nova Institut für innovative Phytochemie & Kreislaufwirtschaft
Wopfinger: Recyclingbeton aus Wien/ für Wien durch verstärkte Aufbereitung von Baurestmassen	ÖKOBETON-R - Wopfinger Transportbeton
Business Lunch Kärnten: Nachhaltig Bauen	respACT Business Lunch Kärnten
K&E Talk: Nachhaltigkeit in der Baubranche	respACT-Talk Klima & Energie: Nachhaltiges Bauen

2 Mobilität

2.1 Wesentliche Ansatzpunkte

- Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeuge effizient nutzen
- Ressourceneffizienz und Kreislaufführung von Batterien erhöhen
- Mobilitätsindustrien am Weg zur Kreislaufwirtschaft fördern

2.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
Sharing Strategie im Personen-Mobilitätsbereich	https://www.bmk.gv.at/themen/mobilitaet/alternative_verkehrskonzepte/sharing_strategie.html
Budgeterhöhung um Mobilitätsmasterplan, Masterplan Radfahren“ und den „Masterplan Gehen 2030“ mittels klimaaktiv mobil umzusetzen	www.klimaaktivmobil.at
Elektro-Mobilitätsförderung für Kauf von Elektrofahrzeugen	https://www.umweltfoerderung.at/e-mobilitaetsfoerderungen-2024
Förderprogramme EBIN für Emissionsfreie Busse und Infrastruktur und ENIN für Emissionsfreie Nutzfahrzeuge und Infrastruktur	https://www.ffg.at/EBIN https://www.ffg.at/ENIN
Förderprogramm LADIN für Ladeinfrastruktur	https://www.ffg.at/LADIN
Evaluierung des ASFINAG-Straßenbauprogramms	www.bmk.gv.at/themen/verkehr/strasse/infrastruktur/projekte/evaluierung.html
Verlagerung von Abfalltransporten von der Straße auf die Schiene	https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/digitale-abfrageplattform.html
Austrian Automotive Transformation Plattform (AATP)	https://aatp.at/
Datenbank: Data Hub Tirol	datahub.tirol Ihr regionaler Datenmarktplatz
Leichtbau Plattform	Netzwerk der Netzwerke für den Leichtbau (biz-up.at)
Future Mobility Region Upper Austria	Future Mobility Region (automobil-cluster.at)
Saubermacher: Elektro-Abfallsammelfahrzeuge	Erster E-LKW bei Saubermacher im Einsatz - Saubermacher
Saubermacher: Pilotprojekt digitale Lösungen in der Sammellogistik	Start Pilotprojekt „digi-Cycle“ - Saubermacher
AVL: Digitale Produktpässe; Rohmaterialien & Recyclingtechnologien	https://www.avl.com/de-at
Projekt: "Mobilität in der 7 Tonnen Zukunft" der AG Rohstoffe	AG Rohstoffe – Fair und zirkulär (ag-rohstoffe.at)
18. CSR TAG: Energie, Mobilität, NHB	respACT - csrTAG

3 Kunststoffe und Verpackungen

3.1 Wesentliche Ansatzpunkte

- Verpackungsvolumen reduzieren und Mehrweganteil erhöhen
- Nachhaltiges Produktdesign von Kunststoffprodukten und Verpackungen forcieren
- Getrennte Sammlung ausbauen, Infrastruktur für Sortierung und Recycling von Kunststoffen und Verpackungen modernisieren und adaptieren
- Recycling und Sekundärrohstoffeinsatz steigern

3.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
Roadmap zu Modellregion für Kunststoff-Kreislaufwirtschaft des Kunststoffclusters Oberösterreich	www.kunststoff-cluster.at
Forschungs- und Versuchsanlage im Digital Waste Research Lab der Montanuniversität Leoben	https://hitech.at/digitalisierung-bringt-turbo-fur-die-abfallwirtschaft/
Forschungsprojekt circPLAST-mr	https://www.jku.at/linz-institute-of-technology/das-lit/mechanisches-recycling-von-kunststoffen-circplast-mr/
Einführung des Pfandes auf Einweg-Getränkeflaschen	https://www.bmk.gv.at/service/presse/gewessler/2022/20220908_einwegpfand.html
Projekt Flex4loop: Verpackungen im Handel	flex4loop (kunststoff-cluster.at)
Projekt Epsolutely: EPS-Recycling	Epsolutely - Epsolutely
Projekt Circ-Plast: Mechanisches Kunststoffrecycling	Mechanisches Recycling von Kunststoffen (circPLAST-mr) Linz Institute of Technology (jku.at)
Forschungsfabrik: LIT-Factory Linz Institute of Technology	LIT Factory JKU Linz
Interreg Projekt: Circular Academy (Österreich/Bayern)	Circular Academy
Technologie Roadmap: Sustainable Plastics Solution	Sustainable Plastics Solutions – Technology Roadmap – Endbericht (cleantech-cluster.at)
Projekt Pack2TheLoop	Pack2TheLoop - FH Campus Wien (fh-campuswien.ac.at) "https://www.fh-campuswien.ac.at/forschung/projekte-und-aktivitaeten/pack2theloop.html"
Borealis: Integrierter Recyclinghub	Borealis treibt Kunststoff-Kreislaufwirtschaft mit der ersten kommerziellen Borcycle™ M Anlage für fortschrittliches mechanisches Recycling voran - Borealis (borealisgroup.com)
Borealis: Kunststoffe aus Emissionen	On präsentiert ersten Schuh, der mit CO-Emissionen hergestellt wurde - Borealis (borealisgroup.com)
Borealis: Entwicklung von Kunststoffen, die Monolayer-Verpackungen unterstützen	Borealis und Borouge liefern Monomateriallösungen für anspruchsvollste Konsumverpackungsanwendungen - Borealis (borealisgroup.com)
Projekt: STOP in Indonesien --> Modell für low-cost Abfallmanagement als Rohstoff für Recycling (ocean-bound plastic)	Project STOP Stop Waste. Go Circular. (stopoceanplastics.com)
Saubermacher: Umbau/Anpassung Sortieranlage	Home - Saubermacher Nachhaltige Ressourcenwirtschaft

Transformationsschwerpunkte

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
Reclay Group: Circulate easy: kostenlose Bestimmung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen; Kooperationen mit Kunststoffindustrie	Recyclingfähigkeit und Verpackungsoptimierung - Reclay Group (reclay-group.com)
RecycleMich: Incentivierte Sammlung von Verpackungen mit APP-Lösungen	RecycleMich Gemeinsam verbessern wir das Recycling von Kunststoff-Verpackungen, PET-Flaschen und Dosen in ganz Österreich
Open Circularity Plattform	Open Circularity Plattform - Über uns K-Businesscom"https://www.k-business.com/ueber-uns/open-circularity-platform"
Initiativkreis OÖ	Circular Region Oberösterreich (respect.at)

4 Textilwirtschaft

4.1 Wesentliche Ansatzpunkte

- Nachhaltige Produktion
- Nachhaltiger Konsum
- Öffentliche nachhaltige Textilbeschaffung
- Sammlung, Sortierung und Textilrecycling

4.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
Textildialoge zu den Themen: „Textilrecycling – Den Textilkreislauf schließen: Herausforderung & Chance zugleich“ sowie „Von der Fast Fashion zur zirkulären Mode“ Textildialog: EPR für Textilien	<a "="" ;https:="" climatelab.at="" event="" href="https://climatelab.at/event/textildialog-des-klimaschutzministeriums/" textildialog-des-klimaschutzministeriums-2="">https://climatelab.at/event/textildialog-des-klimaschutzministeriums/;https://climatelab.at/event/textildialog-des-klimaschutzministeriums-2/ https://climatelab.at/textilkreislauf-finanzieren-mit-epr/
Josef Ressel-Zentrum für Verwertungsstrategien für Textilien (ReSTex) am Biotech Campus Tulln Innovationsprogramm “Zirkuläre Matratzen”	https://www.cdg.ac.at/forschungseinheiten/labor/verwertungsstrategien-fuer-textilien https://climatelab.at/ergebnisbericht-zirkulaere-matratzen/
Pilotprojekt Textilrecycling von Lenzing, ARA, Salesianer Miettex, Caritas und Södra	https://textile-network.de/de/Technische-Textilien/Fasern-Garne/EU-Life-Foerderung-fuer-Projekt-von-Soedra-und-Lenzing
Carla Vorarlberg: Sammlung, Sortierung und Verwertung von Textilien aus einer Hand	carla-vorarlberg.at : Carla Vorarlberg
Interreg Projekt: Cradle-ALP	Cradle-ALP - Alpine Space Programme (alpine-space.eu)"https://www.alpine-space.eu/project/cradle-alp/
Christian Doppler Labor für Recyclingbasierte Kreislaufwirtschaft	CD-Labor Kreislaufwirtschaft TU Wien
Projekt: Saisonales Mietmodell	Thinkubator Nachhaltigkeit
Projekt Trendy: Rücknahmen von Alt-Textilien von Kindergärten	Initiativen & Projekte international - Reclay Österreich (reclay-group.com)
biobase: Berufsbekleidung im Kreis führen	Innovationsplattform für Bioökonomie Kreislaufwirtschaft (biobase.at)
Studie: NH Modekonsum in Österreich (2023)	Studie Modekonsum in Oesterreich.pdf (arbeiterkammer.at)

5 Elektro-Elektronik, IKT

5.1 Wesentliche Ansatzpunkte

- Produktlebensdauer verlängern
- Konsum und Geschäftsmodelle weiterentwickeln
- Sammlung und Recycling verbessern
- Bewusstseinsbildung bei Bürgerinnen und Bürgern schaffen

5.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
Etwa 1,46 Millionen Reparaturen bei Re-Use Austria	https://www.repanet.at/projekte-2/reparaturcafes_initiativen/
Repair Cafés und Reparaturinitiativen	https://www.repanet.at/projekte-2/reparaturcafes_initiativen/
naBe: Vorschlag für neue Anforderungen an Server und Rechenzentren	https://www.nabe.gv.at/
Vermehrte Reparaturen von Elektro- und Elektronikgeräte durch Reparaturbonus	https://www.umweltberatung.at/referenz-massnahmen-pro-reparatur https://form-faktor.at/pilotprojekt-refurbished-waschmaschinen-der-bsh https://elektro.at/2023/01/25/neu-bei-refurbed-runderneuerte-haushaltsgeraete/ https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230503_OT0085/refurbed-praesentiert-fraunhofer-studie-zum-fussabdruck-von-elektronikartikeln-anhaenge https://www.derstandard.at/story/3000000216937/zweit-es-leben-wie-viel-co2-bei-smartphone-und-co-eingespart-werden-kann
Interreg Central Europe: Circotronic	Increasing circularity in electronics production (interreg-central.eu)"https://www.interreg-central.eu/projects/circotronic/"
Refurbed: Einsatz für regulatorische Änderungen	Refurbed Regulatory Update Oktober - Teil I"https://www.refurbed.at/a/regulatory-update-october/"
UFH: Vermarktung von eigenen ReUse Geräten	UFH - die Nummer eins für die Entsorgung von Elektrogeräten
Projek: CE-Strategist: Tool für Geschäftsmodelle	publik_282927.pdf (tuwien.ac.at)
Nespresso: Kaffeemaschinen Wiederaufbereitung	Gebrauchte Kaffeemaschinen zurücksenden und Gutschein erhalten (nespresso.com)
Studie: Nachhaltigkeitsinfos auf Smartphones (AK & Universität für Bodenkultur)	https://wien.arbeiterkammer.at/

6 Biomasse

6.1 Wesentliche Ansatzpunkte

- Datengrundlage bezüglich Verfügbarkeit von Biomasse schaffen
- Optionen für kaskadische Nutzung forcieren
- Abfallaufkommen vermeiden und vermindern
- Logistik der Roh- und Reststoffversorgung optimieren

6.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
BioBASE Kompass des Innovationslabors BioBASE GmbH	https://biobase.at/biobase-kompass/
Aktionsprogramm „Lebensmittel sind kostbar!“	https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/abfallvermeidung/publikationen/aktionsprogramm.html
„Lebensmittelverschwendung“ explizit in die neuen Unterrichtspläne der Primar- und Sekundarstufe aufgenommen	https://info.bml.gv.at/im-fokus/bildung/wissensangebote/Lebensmittel/kostbare_lebensm.html
Wanderausstellung „GewissensBISS“	https://boku.ac.at/wau/abf/schwerpunktthemen/lebensmittel-im-abfall/gewissensbiss
Produktion und Einsatz von Pflanzenkohle zur Fütterung und als Hilfsstoff	Regionale Produktion und vielfältiger Nutzen von Pflanzenkohle - Vulkanland
Lebensmittelabfallvermeidung in der Außer-Haus-Verpflegung: United Against Waste - Aktionstage „Nix übrig für Verschwendung“	https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/abfallvermeidung/lebensmittel/partner/aktionstage.html
Wien: Aktivitäten um Lebensmittelverschwendung einzudämmen	Lebensmittelver(sch)wendung - 48er-Abfallberatung der Stadt Wien
Projekt: Symbiorem	Symbiorem (cleantech-cluster.at)
Bioökonomie Cluster	Bioeconomy Austria (bioeconomy-austria.at)
Modellregion Bioökonomie & KW Steirisches Vulkanland : Nebenströme aus d. Lebensmittelverarbeitung regional nutzen; Börse für nachwachsende Rohstoffe; regionale Eiweißversorgung	Modellregion Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft Steirisches Vulkanland - Vulkanland
Regionalprogramm Pongau: kreislauffähige Bioökonomie	KEM Bioökonomie (pongau.org)
biobase: Stoffliche Verwertung von Asche aus der Biomassefeuerung	Innovationsplattform für Bioökonomie Kreislaufwirtschaft (biobase.at)
Projekt: Mapping Food Streams and Identifying Potentials to Close the Food Cycle (CEFood Cycle, FH Salzburg + PLUS)	CEFoodCycle: Mapping Food Streams and Identifying Potentials to Close the Food Cycle Forschung am Department FH Salzburg (fh-salzburg.ac.at)
Österreichischer Waldfonds- Holzinitiative (M7, M9)	Der Waldfonds - eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

7 Abfälle und Sekundärressourcen

7.1 Wesentliche Ansatzpunkte

- Nachfrage und Angebot von wiederverwendbaren Produkten, Produktteilen und Sekundärrohstoffen stärken
- Sortier- und Recyclinganlagen erweitern und modernisieren
- Informationsaustausch entlang der Wertschöpfungskette von Materialien unterstützen

7.2 Links zu konkreten Umsetzungsaktivitäten

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
Leitfaden für Gemeinden zur Erstellung regionaler Abfallvermeidungskonzepte	https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0838.pdf
AskREACH	https://www.askreach.eu/ https://www.scan4chem.at/
Gips-zu-Gips-Recyclinganlage	https://www.saint-gobain.at/presseaussendung/kreislaufwirtschaft-im-vormarsch-startschuss-fuer-das-erste-gips-zu-gips-recyclingwerk-oesterreich
größtechnische Anlage zur thermischen Metallgewinnung	https://tbs.bernegger.at/wp-content/uploads/2022/03/20220304_Euwid_Bernegger_investiert-60-Mio-E-in-thermische-Anlage-Reste-aus-SLF-Aufbereitung.pdf
Voestalpine: Stoffliche Verwertung von Stoffströmen aus der Produktion	Circular Economy - Sustainability @ voestalpine High Performance Metals
Saint Gobain Austria, Porr, Saubermacher: Gipsrecycling	Kreislaufwirtschaft im Vormarsch – Startschuss für das erste Gips-zu-Gips- Recyclingwerk in Österreich Saint-Gobain Austria
Baumit: Grünes Gas aus Abfall- und Reststoffen	Baumit
Nespresso: Möbel in Geschäften mit Kaffeesud	Maschinen, Kaffee kapseln & Accessoires Nespresso online
Neuman Aluminium: Sekundäraluminium aus dem Abfall "retten"	Neuman Aluminium Website - Neuman Aluminium
Secontrade: Plattform für Sekundär-Rohstoffe	Secontrade - Twice as good
Projekt: CEFoodCycle: Lebensmittelwertstoffstrom und KI	Optimierung der Kreislaufwirtschaft durch künstliche Intelligenz - Paris Lodron Universität Salzburg (plus.ac.at)
PHÖNIX 2024: Abfallwirtschaftspreis im Zeichen des Beitrags zu einer künftigen Kreislaufwirtschaft.	https://www.oewav.at/phoenix2024

11 Anhang

11.1 Weitere Umsetzungsaktivitäten in den zentralen Interventionsbereichen

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
Transformation gestalten	
Fachhochschule Kufstein: Fortbildung Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie	Kreislaufwirtschaft & Bioökonomie(WP)* - Wirtschaft und Management (fh-kufstein.ac.at)
Circular Design Week Tirol	Circular Design Week Tirol 2023 Standortagentur Tirol (standort-tirol.at)
Klima, Energie, Kreislaufwirtschaft Plattform Tirol	KEK - Klima, Energie, Kreislaufwirtschaft Standortagentur Tirol (standort-tirol.at)
Wiener Tandler	Home - 48er-Tandler (wien.gv.at)
Changemaker Lehrgang Tirol 2050	ChangemakerInnen für Tirol 2050 - TIROL 2050 energieautonom
Circular Hub Tirol	Circular Hub Tirol Standortagentur Tirol (standort-tirol.at)
Nachhaltig in Graz	Nachhaltig in Graz (nachhaltig-in-graz.at)
Workshopreihe in Tirol: Transformationsbegleitung Kreislaufwirtschaft für Unternehmen	Transformationsbegleitung Standortagentur Tirol (standort-tirol.at)
UAR - Upper Austrian Research	Startseite - UAR Upper Austrian Research GmbH
datahub.tirol Use Case Kreislaufwirtschaft	datahub.tirol Ihr regionaler Datenmarktplatz
Marktplatz für gebrauchte Artikel: widado	WIDADO Marktplatz
Förderung Nachhaltigkeitsassistenzen Land Tirol	Nachhaltigkeitsassistent*in Land Tirol
Interreg Projekt: Cheers 4 EU Circular Hubs for EU	About us - Hubs4Circularity (h4c-community.eu)
Alpenhanf 360° Rekultivierung von Hanf im Alpenraum	https://www.standort-tirol.at/cluster/internationale-projekte/alpenhanf360
Tech to be (Tech2B) Start-up Inkubator	tech2b der Inkubator in Oberösterreich - tech2b Inkubator GmbH
Innergy-Reallabor: Innovationslabor + Leitprojekte für die Energiewende im Inntal	INNERGY - Reallabor im zentralen Inntal für klimaneutrale semiurbane Gebiete - Stadt der Zukunft (nachhaltigwirtschaften.at)
Circular Economy Vorarlberg	Circular Economy Vorarlberg (CEV) – Wirtschafts-Standort Vorarlberg (wisto.at)
Thinkubator: "Scherbenlos" --> Zirkuläre Weinflasche	Thinkubator Nachhaltigkeit
Voestalpine: Sustainable Sourcing (Verfolgung der Lieferkette und gezielte Lieferantenauswahl); zertifizierter CO2-Fußabdruck für Produkte; Wiederverwendung von Schrotten	Sustainable Sourcing @ voestalpine High Performance Metals
Alchemia-Nova: Projekt Direct Hubs: Kreislaufwirtschaftshubs zur Sekundärressourcenkonvertierung in Wien	DIRECT HUBS alchemia-nova
Circular Economy Forum: Circular Maturity Check; KLV-Webinare; Themenreisen usw.	Circular Economy Forum Austria – Das Forum für österreichische Unternehmen auf dem Weg in eine regenerative Kreislaufwirtschaft

Anhang

PROJEKTE und AKTIVITÄTEN	LINK
Borealis: Mitgestaltung United Nations Plastics Treaty	Borealis ergreift die einmalige Chance im Kampf gegen die Plastikverschmutzung - Borealis (borealisgroup.com)
Trigos Preis für verantwortungsvolle Unternehmen	Home – TRIGOS
ÖGUT Umweltpreis: Kategorie 'World Without Waste'; Kategorie 'Mit FTI zur K LW'	ÖGUT Umweltpreis (verwaltungspreis.gv.at)
Positionspapiere u. Stellungnahmen zu Green Claims RL, Ökodesign VO, Lieferkette, Waste, CSRD u. anderen EU Prozessen; Medien und Gremienarbeit	Mit der EU-Kreislaufwirtschaft zu Nachhaltigkeit? Arbeiterkammer Wien
Studie: Modekonsum in Österreich	Studie: Modekonsum in Oesterreich.pdf (arbeiterkammer.at)
Circular Economy Forum: Workshops für Unternehmen zur Potenzialanalyse + Circular Venture	Circular Economy Forum Austria – Das Forum für österreichische Unternehmen auf dem Weg in eine regenerative Kreislaufwirtschaft
Circular Economy Forum Austria: Wissenstransfer über online Webinar & Roundtables; Deep Dives für Unternehmen; Zukunftsreisen; Veröffentlichung Circular Insider Magazin; Aus- und Weiterbildungsprogramme mit Standortagentur Tirol und Wien	Circular Economy Forum Austria – Das Forum für österreichische Unternehmen auf dem Weg in eine regenerative Kreislaufwirtschaft
Circular Economy Forum: Digitales Ecosystem Mapping für Kreislaufwirtschaft & Kreislaufwirtschaftskompass für KMUs (mit RFA und TU Wien)	Circular Economy Forum Austria – Das Forum für österreichische Unternehmen auf dem Weg in eine regenerative Kreislaufwirtschaft
Studie: Circular Design Rules	Design Revolution Now! – Circular Economy Forum Austria
respACT: Workshops; Webinare; Factsheets zur Kreislaufwirtschaft & zu Nachhaltigkeitsberichten; respACT Talk: Nachhaltiges Lieferkettenmanagement	respACT - Oesterreichs führende Unternehmensplattform für CSR
respACT & CEFA: Veranstaltungen Circular Jobs	respAC-Circular Jobs Veranstaltungen (respect.at)
Umweltdachverband: Dialog Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit dem Green Deal (Schwerpunkte: Textilfasern; Bausektor; Verpackungen; Policy)	Dialog Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit dem Green Deal (umweltdachverband.at)
Verein: Wachstum im Wandel	Wachstum im Wandel (wiwoe.at)
Global2000: Europäisches Lieferkettengesetz	Lieferkettengesetz GLOBAL 2000
Ressourcen Forum Austria: Ressourcen Check für KW und Ressourceneffizienz in Gemeinden	gemeindecheck - Ressourcen Forum Austria
Ressourcen Forum Austria: Nationales Ressourcenforum (inter)nationale Tagung zu den Themenfeldern Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz	https://www.ressourcenforum.at/nachbericht-fuenftes-nationales-ressourcenforum/
Projekt: RessourcenRegionEUREGIO+: Webinarreihe zum Themenkomplex Ressourcen und Kreislaufwirtschaft für Gemeinden	https://www.ressourcenforum.at/ressourcenregioneuregio/
Projekt: ReUse-Regional 2.0: Netzwerk- und Plattformentwicklung zur Bewusstseinsstärkung für regionale Wiederverwendung	https://www.ressourcenforum.at/projekt-re-user-region-2-0/